

1924-2014



90 JAHRE

ST. SEBASTIANUS BEZIRKSVERBAND MOERS

FESTSCHRIFT



*Liebe Schützenschwestern,
liebe Schützenbrüder,
sehr verehrte Gäste!*

Es ist mir eine große Freude, Sie hier in Veen zum Landesbezirksschützenfest des Landesbezirkes Niederrhein begrüßen zu dürfen. Gleichzeitig beglückwünsche ich den im Jahre 1924 in Veen gegründeten St. Sebastianus Bezirksverband Moers herzlichst

zu seinem 90-jährigen Bestehen.

Für mich als begeisterter, aktiver Schützenbruder ist es, nach vielen bewegenden und unvergesslichen Jahren im Vorstand der St. Nikolaus Schützenbruderschaft Veen-Winnenthal, eine Selbstverständlichkeit und eine ganz besondere Ehre die Schirmherrschaft für dieses Fest zu übernehmen.

Die Bruderschaften in unserer Region blicken auf eine jahrhundertelange Tradition zurück. Das Leitmotiv zur Gründung von Schützenbruderschaften war einst das „Beschützen“ der Menschen und der Gemeinschaft. Bis heute bewahren und leben die Bruderschaften die Ideale: Glaube, Sitte und Heimat. Sie verkörpern damit in einer mehr und mehr globalisierten Welt und einer immer anonymen werdenden (Ellenbogen-)Gesellschaft, in der zunehmend „Einzelkämpfertum“ groß geschrieben wird, nachhaltige, verlässliche Werte.

Was ist eine Gesellschaft ohne Werte, denn Werte schaffen Werte. Durch ihr reges Vereinsleben, in dem Jung und Alt generationenübergreifend Traditionen bewahren und Kameradschaft, Freundschaft, ein Für- und Miteinander leben, sind Bruderschaften wichtige Pfeiler unserer Gesellschaft und untermauern damit das Motto des diesjährigen Landesbezirksschützenfestes „Gemeinschaftssinn hat Zukunft“.

An unsere Jugend appelliere ich: erhaltet euch diese Traditionen und Werte, arbeitet aktiv auch für nachfolgende Generationen daran mit. Es lohnt sich, es bereichert euer und unser Leben und es macht zudem noch viel Spaß. Im Zeitalter von sozialen Netzwerken wie facebook & Co bietet das Landesbezirksschützenfest, wie jedes Schützenfest, die Möglichkeit der persönlichen Begegnung von Mensch zu Mensch.

Ich freue mich auf viele persönliche Begegnungen und anregende Gespräche an diesem Tag.

Ich wünsche allen Schützenschwestern und Schützenbrüdern und allen Gästen ein paar schöne, unterhaltsame Stunden und viele unvergessliche Begegnungen.

Meiner ausrichtenden St. Nikolaus Schützenbruderschaft und allen Helferinnen und Helfern wünsche ich gutes Gelingen, viel Glück und Erfolg und viel Spaß.

*Ihr Dieter Hackstein
Schirmherr
Vorstand Volksbank Niederrhein eG*



St. Sebastianus-Bezirksverband Moers e.V. 1924 Im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften e.V. Köln Grußwort des Bezirksbundesmeisters



Liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder, sehr geehrte Damen und Herren,

der St. Sebastianus Bezirksverband Moers blickt in diesem Jahr auf seine 90jährige Geschichte zurück und tut dies an dem Ort, an dem der erste Kreisbundesmeister Theodor van Bebber, am letzten Sonntag im Juli des Jahres 1924, die Gründung vornahm.

Die damalige Bezeichnung unseres Verbandes lautete: Bund historischer Bruderschaften des Kreises Moers.

Einige der seinerzeit dort organisierten Schützenbruderschaften gibt es heute nicht mehr; andere sind nach der Neuordnung des Bundes umliegenden Bezirken zugeordnet worden.

In den 32 Schützenbruderschaften unseres heutigen St. Sebastianus Bezirksverbandes Moers finden sich über 6.500 Mitglieder wieder.

Er ist einer der größten Bezirksverbände im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften e.V. Köln.

Zusammen mit den ebenfalls im Landesbezirk Niederrhein vereinigten Schützenbruderschaften feiern wir das 90jährige Jubiläum und aus diesem Anlass auch das 14. Landesschützenfest hier in Veen.

Ich darf Sie alle dazu herzlich willkommen heißen und freue mich über ihre Teilnahme.

Mit der Ausrichtung der Jubiläumsfeier kommen wir in besonderer Weise dem Wunsch unseres, im letzten Jahr verstorbenen Ehrenbezirksbundesmeisters Arnold Ingenerf nach, der dazu die Anregung gab und dem wir dieses Fest widmen möchten.

Als Ausrichter hatte sich Arnold natürlich „seine“ St. Nikolaus Schützenbruderschaft Veen-Winnenthal 1581 gewünscht.

Ich möchte mich an dieser Stelle besonders bei Brudermeister Aloys van Husen, dem gesamten Bruderschaftsvorstand und allen Mitgliedern, sowie bei den zahlreich mitwirkenden Veener Vereinen und Gemeinschaften herzlich bedanken.

Ohne ihr großes Engagement hätte dieses Fest nicht stattfinden können.

Für die anstehenden Wettbewerbe wünsche ich allen Teilnehmern eine ruhige Hand, ein zielsicheres Auge und viel Glück.

Unserem Bezirksverband wünsche ich viele weitere erfolgreiche Jahre in der Tradition

„Für Glaube, Sitte und Heimat“

Herzlichst

*Wolfgang Mebring
Bezirksbundesmeister Moers*



*„Was du ererbst
von Deinen Vätern –
erwirb es,
um es zu besitzen.“*

Es ist mir eine große Freude, erleben zu dürfen, dass unsere St. Nikolaus Schützenbruderschaft Veen-Winnenthal 1581 e.V. als Ausrichter der Feierlichkeiten zum 90jährigen Bestehen des St. Sebastianus Bezirksverband Moers 1924 e.V. im Rahmen des Landesbezirksschützenfestes Niederrhein tätig wird. Es ist schön zu erleben, dass das, was vor Generationen in unserem Ort bereitet wurde auch heute noch existiert und die erfolgte (Weiter-) Entwicklung erfüllt mich mit Stolz, auch einen gewissen Beitrag leisten zu können.

Meine Gratulation gilt vor allem dem Vorstand des St. Sebastianus Bezirksverbandes, welcher durch seine vorbildliche Arbeit Jahr für Jahr dazu beiträgt, dass die 32 Mitgliedsbruderschaften sich wohl behütet und betreut fühlen.

Unsere Bruderschaft ist nicht nur durch den Gründungsakt eng mit dem Bezirksverband verbunden, konnten wir doch auch bereits vier Bezirkskönige und mit Theodor van

Bebber und Arnold Ingenerf zwei Bezirksbundesmeister aus unseren Reihen stellen.

Dabei heiße ich Sie alle recht herzlich Willkommen in unserem Golddorf und wünsche viel Vergnügen und einen unvergesslichen Tag.

Gemeinschaftssinn hat Zukunft

Indem ich den Leitsatz dieses Festtages aufgreife, möchte ich mich bei allen Aktiven, zahlreichen Einzelpersonen und unsichtbare Helfer im Hintergrund, sowie den vielen Vereinen und Clubs, bedanken, die sich für die Durchführung der 90-Jahr-Feierlichkeiten des Bezirksverbandes Moers im Rahmen des Landesbezirksschützenfestes eingesetzt haben.

Vieles haben unsere Eltern und Großeltern in Veen vorgelebt und an die nächsten Generationen weitergegeben. Dadurch sind wir in der St. Nikolaus-Pfarrgemeinde eine lebendige Gemeinschaft, die sich stets für den Nächsten einsetzt und das Miteinander in besonderer Weise pflegt.

Lasst uns miteinander in Gemeinschaft die Zukunft meistern und die Ideale der Schützenbruderschaft

- unseren **Glauben** erkennbar mit Leben zu erfüllen,
- **Sitte** und Brauchtum achtbar zu pflegen,
- damit die **Heimat** wertvoller Lebensraum bleibt, erleben und an die nächsten Generationen weitergeben.

*Aloys van Husen,
Brudermeister*





Herzlich Willkommen in Veen,

*liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder,
liebe Spielmannsleute,
liebe Jungschützen,
sehr geehrte Gäste von nah und fern!*

*Stolz und mit viel Freude möchten wir Sie im Ortsteil Veen
unserer Gemeinde Alpen zum Landesbezirksschützenfest
2014 herzlich begrüßen.*

*Es ist eine große Ehre, dass der Bund der historischen deut-
schen Schützenbruderschaften dorthin zurückkehrt, wo
man 1924 den Bezirksverband Moers gründete.
Hier in Veen feiern wir heute das 90-jährige Jubiläum des
Sebastianus-Bezirksverbandes Moers.*

*Die rührige St. Nikolaus-Schützenbruderschaft Veen-Win-
nenthal 1581 e.V. hat viel und vorbildlich organisiert.*

*Und wir alle wissen, dass in Veen soziale und gemein-
schaftliche Aktionen selbstverständlich sind, begleitet mit
viel Lebensfreude und niederrheinischem Humor.*

*Ganz viele ebrenamtliche Helfer aus den Veener Vereinen
packen heute an und gestalten dieses Landesbezirksschüt-
zenfest mit.*

*Für diesen wertvollen ebrenamtlichen Einsatz danken wir
Ihnen allen von ganzem Herzen.*

*Das Wappentier Veens ist die Veenze Kräje. Laut rufen wir
Ihnen zu: Die Kräje ist ein schlaues Tier, kommt nach Veen
wir zeigen's dir.*

*Fühlen Sie sich also wie zuhause in diesem heimeligen
Dörfchen. Nutzen Sie alle Veranstaltungen zum Plausch
und Austausch in geselliger Runde und besuchen Sie das
gastfreundliche Veen noch einmal wieder, evtl. zu den Akti-
vitäten am Rosenmontag oder in der Spargelzeit.*

*Für die Organisation gilt der St. Nikolaus-Schützenbruder-
schaft unser Dank und hohe Anerkennung.*

*Wir wünschen Ihnen fröhliche Stunden in Veen. Möge
das Jubiläums-Landesbezirksschützenfest allen weiterhin
Kraft geben, unsere Traditionen im Schützenwesen weiter
zu pflegen und für die zukünftigen Generationen zu er-
halten.*

Alles Gute!



*Thomas Abls
Bürgermeister*



*Karl-Wilhelm Schweden
Ortsvorsteher*



Arnold Ingenerf ein Bezirksbundesmeister mit Rückgrat und Vorbildfunktion – eine Würdigung



Die Nachricht vom plötzlichen Tod des Ehrenbezirksbundesmeisters Arnold Ingenerf am 30. Juli 2013 traf außer seiner Frau Ursula mit Familie auch die große Schützenfamilie im St. Sebastianus-Bezirksverband Moers tief ins Mark.

Zwanzig Jahre - von 1984 bis 2004 - führte Arnold Ingenerf den Bezirksverband mit Herz und

Umsicht; war auch danach in seinem Amt als Ehrenbezirksbundesmeister ein gefragter Ratgeber.

Sein aufrechter, offener und geradliniger Charakter nötigte den über 6000 Schützenschwestern und -brüdern Achtung und Respekt ab.

In dem Bestreben, die Ideale der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften ‚Für Glaube, Sitte und Heimat‘ als Lebensleitlinie zu leben und vorbildhaft in den ihm anvertrauten Bezirksverband hinein zu tragen, wirkte

Arnold Ingenerf stets ausgleichend und genoss ein hohes Ansehen und Vertrauen.

Sein Blick ging dabei häufig zurück auf den ebenfalls aus Veen stammenden langjährigen ersten ‚Kreisbundesmeister‘ Theodor van Bebber, dessen Prinzipientreue Arnold Ingenerf tief beeindruckte.

Es war ihm deshalb ein besonderes Anliegen, das 90jährige Bestehen des von Theodor van Bebber gegründeten Bezirksverbandes mit einem Bezirksbundesfest 2014 in Veen feierlich zu begehen.

Mitten in den von ihm engagiert begleiteten Vorbereitungen des zusammen mit dem Landesschützenfest Niederrhein geplanten Jubiläums ereilte ihn jählings der Tod.

In dem Bewusstsein, einen wahren Bruder verloren zu haben, werden wir als seine Erben bemüht bleiben, seinem Beispiel zu folgen und Arnold`s Gedenken stets in Ehren zu halten.

*Theo Rodermond,
Ehrenbezirksbundesmeister*



Historie und Bedeutung der Schützenbruderschaften

Ein Zeitungsbericht über die Wallfahrt der Schützenbruderschaften der Kreise Moers, Kleve und Rees nach Marienbaum im Jahre 1954 ist überschrieben: „Schützer der heiligsten Ideale“. Der Geistliche Rat, Dr. Peter Louis rühmte seinerzeit vor über tausend Schützen die Bruderschaften als Bewahrer des Glaubens und erinnerte an ihre Wehrhaftigkeit als Bollwerk gegen den Islam. Der Prediger sah damals den „Ungeist aus dem Osten“ als neuen mächtigen Glaubensfeind. Und heute?, möchte man angesichts leerer werdender Kirchen, angesichts schwindender christlicher und moralischer Werte nachfragen.

auch von anderen Glaubens- und Kultureinflüssen durchsetzt ist. Zu einer neuen Form oberflächlicher Anpassung gesellen sich dem Christentum kaum noch verbundene Medien, deren Einflüsse immer größer werden. Zur ständigen Forderung einer Anpassung christlicher Kirchen an die so genannte moderne Zeit tritt teilweise auch eine kirchenfeindliche Tendenz zutage, die nur noch dem Genuss ohne Grenzen und persönlichen „Freiheiten“ das Wort redet. Der Papst als Kirchenoberhaupt wird nicht mehr an seinem Auftrag und seiner unverbrüchlichen Treue zu ihm gemessen, sondern wegen seiner konsequenten „Bewahrung der Schöpfung“ erniedrigt und lächerlich gemacht.

Bote für Stadt und Land/Rheinberger Zeitung
30. Juni 1925

Bundesfest des Bundes historischer Bruderschaften des Kreises Moers.

Veen-Winnenthal, den 30. Juni 1925.

Eine wichtige Entscheidung kann bei den am Samstag abend nach Mergel und die am Sonntagmorgen stattfindende des Bundesfestes „Historischer Bruderschaften des Kreises Moers“ sein. Diese beiden Festtage sind die ersten in die dieser 96 Jahre alte historische Bundestag, der seit dem 1. März 1925 in Veen-Winnenthal stattfindet, auf den Schützen einer sehr großen Zahl sein. Jeder Schütze hat die Möglichkeit, sich an dem Fest zu beteiligen. Die Festtage sind ein Fest für alle, die an dem Fest teilnehmen wollen. Die Festtage sind ein Fest für alle, die an dem Fest teilnehmen wollen. Die Festtage sind ein Fest für alle, die an dem Fest teilnehmen wollen.

Bundesfest in Veen.

Das Bundesfest der historischen Bruderschaften des Kreises Moers findet am 28. und 29. Juni in Veen in dem daselbst erbauten, schön dekorierten Riesenzelt statt. An beiden Tagen Festball mit Gesangsvorträgen. Weiteres Festprogramm auf den Plakaten ersichtlich. Für gute Tanzbahn, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Der Festwirt. St. Nikolaus Bruderschaft Veen-Winnenthal.

Bote für Stadt und Land/Rheinberger Zeitung
27. Juni 1925

Gesellschaftliche Veränderungen, durch einen sich verändernden Zeitgeist bedingt, machen auch vor den christlich geprägten Bruderschaften nicht halt. Schließlich sind die Menschen in ihnen Bestandteil einer immer globaler geprägten Menschheit, die im Zuge europäischer Öffnung

Diese unselige Entwicklung ist in der Geschichte von zweitausend Jahren Christentum aber keineswegs „einmalig“. Von den ersten Anfängen der Bruderschaften, die ihren Ursprung längst nicht alle in Bürgerwehren hatten, sondern auch über Gebetsbruderschaften Einzug ins gesellschaftli-



che Leben hielten, gab es über alle Jahrhunderte hinweg auf unterschiedlichste Weise ausgelöste Glaubenskrisen. Vor der jetzigen war es in Deutschland die zwanghafte Unterdrückung durch das Hitler-Regime in Wirklichkeit wurde das Glaubensleben in solchen die Menschen an Leib und Leben bedrohenden Zeiten aber eher gestärkt. Dies war auch nach dem ersten Weltkrieg spürbar, als sich in wirtschaftlich schlechten Zeiten „der Bund Historischer Bruderschaften des Kreises Moers“ – heute „St. Sebastianus Bezirksverband Moers“ im Jahre 1924 gründete. Vom ersten Bundesfest, das Ende Juni 1925 bei der St. Nikolaus-Schützenbruderschaft Veen-Winnenthal gefeiert wurde, heißt es, nach dem von einem Vergleichsschiessen berichtet wird: „Unsere Schützenbruderschaften wissen aber auch, was die Stunde zu tun gebietet. Deshalb war auch alles zur Stelle, als nach frischem, frohem Wettschiessen die Glocke zum Gottesdienst rief.“

Bezeichnend, dass während des Bundesfestes im Jahre 1935 bei der St. Evermarus-Schützenbruderschaft Borth die Ideal-Begriffe der Bruderschaften „für Glaube, Sitte, Heimat“ um das Attribut „Vaterland“ erweitert waren und eine pathetische Festansprache in ein Treuegelöbnis „auf des Reiches Führer und Kanzler Adolf Hitler und das deutsche Vaterland“ mündete und daran anschließend „gleichsam zur Bekräftigung das Deutschlandlied über den Platz klang.“

Wertungen und Erklärungen zu solchen und manchen anderen Wandel auch bei öffentlichen Bruderschaftsauftritten gibt es zu Genüge und manches Urteil fällt dabei oft zu hart aus.

Diese Feststellung hat nichts mit mangelnder Selbstkritik zu tun, denn zu allen Zeiten haben Schützenbruderschaften sich trotz aller Schwächen um das Vorleben von Glaube, Sitte und Heimat ebrlich bemüht. Sie sind vor allem im Rheinland und ganz besonders bei uns am Niederrhein eine tragende Säule eines immer noch gepflegten Gesellschaftslebens auf christlicher Basis. Selbst bei Schützenfesten, in denen selbstverständlich ein Festgottesdienst im Mittelpunkt steht, zeigen die Schützenbruderschaften bei ihren öffentlichen Aufmärschen in ihrer Haltung, dass sie einen guten Geist pflegen. Neben dem jährlich von rund hundert Schützenschwestern und -brüdern besuchten Einkehrtag des Bezirksverbandes halten viele Einzelbruderschaften noch einen eigenen Einkehrtag, um Glaubens- und Lebensfragen miteinander auszutauschen. Viele ungerechtfertigte Pauschalurteile, welche die Bruderschaften in eine reine Traditionsecke stellen oder ihnen Feiersüchtigkeit vorwerfen wollen, werden durch zahlreiche Hilfsaktionen und das Sozialverhalten der christlichen Schützenbruderschaften eindeutig Lügen gestraft.

Daneben ist es selbstverständlich, dass so geübte und gelebte Gemeinsamkeiten innere Verbindung herstellen, die sich auch in gemeinsam gelebter Freude ausdrückt. Grund genug, die 90 Jahre des Bestehens des St. Sebastianus-Bezirksverbandes Moers gemeinsam und eingebunden in das Landesbezirksschützenfest Niederrhein in Veen festlich zu begehen.

Theo Rodermond



Der Schießsport im Bezirk nach dem Weltkrieg

Der vom Hitler-Regime verbotene Schießsport wurde den Bruderschaften im Jahre 1949 erstmals wieder gestattet. Der schon wieder sehr aktive Kreisverband Moers ergriff noch im selben Jahr die Initiative zur Wiederbelebung des Schießsports.

So fanden auf dem damals einzigen KK-Schießstand in Rheinberg die ersten Pokalschießen statt. Erster Bezirksschießmeister nach dem Kriege wurde Gerd Amend.

Sein Stellvertreter war Hans Führmann, der seinen Posten fast vierzig Jahre mit großem Eifer ausfüllte und von 1953 bis 1963 als erster Bezirksschießmeister fungierte.

Theo Dröttbohm hatte zuvor Gerd Amend abgelöst und zwischen 1963 und 1969 lenkte Hermann Heinrichs die Geschicke der Sportschützen im Bezirk, die dann von Heinz Brugmann bis 1983 mit Leben erfüllt wurden.

In den folgenden fünf Jahren übernahm Karl-Heinz van Look die Regie in der Schießsportabteilung.

Ab 1988 waren Albert Brugmann und sein Stellvertreter Hermann Thyssen bis 1995 ein gut harmonisierendes Führungs-Team. Jürgen Look war dann zwei Jahre Bezirksschießmeister, zunächst mit dem Stellvertreter Thorsten Holtermann, bevor im Jahre 1996 mit Albert Brugmann ein erfahrener Schützenbruder wieder stellvertretend mitwirkte.

Seit 1997 lenkt Albert Brugmann wieder die Schießsport-Abteilung im Bezirk und wird dabei von seinem Stellvertreter Rolf-Dieter Zimmermann unterstützt. 1998 verstarb mit Hans Führmann ein stetiger Weggefährte der Bezirks-Schießabteilung.

Seine großen Verdienste würdigte der Bezirksverband im Jahre 1988 mit der Verleihung der Ehrenbezirksschießmeister-Auszeichnung.

Hans-Gerd Laakmann wird auf der Delegiertentagung 2001 als Bezirksschießmeister bestätigt. Nach dessen plötzlichen Unfalltod übernahm Albert Brugmann wieder die Führung der Bezirksschützen und wurde auf dem De-

legiertentag 2003 bestätigt. Aktuell bekleidet Hans-Dieter Kleinen das Amt des Bezirksschießmeisters.

Das Bezirkskönigsschießen

Dieser reizvolle Vergleich der Bruderschafts-Könige fand erstmals 1953 in Rheinberg statt und die dortigen Sebastianer konnten mit Ferdinand Ricking auch den ersten Bezirkskönig stellen. Auf Grund seiner hohen Mitgliederzahl ist auch der zweite Bezirkskönig beim Diözesan- und Bundeskönigsschießen für den St. Sebastianus-Bezirksverband Moers startberechtigt. Bis jetzt konnten folgende Könige des Bezirks beim Bundeskönigsschießen Titel erringen:

1960 Peter Ehren	St. Nikolaus Veen	Diözesankönig
1971 Willi Weyermann	St. Helena Xanten	Diözesankönig
1974 Theodor Noy	St. Michaelis Rheinberg	Diözesankönig
1982 Willi Henkel	St. Heinrich Bönning-Rill	Bundeskönig
1995 Adolf Dormann	St. Bernhardus Rossenray	Bundeskönig
1997 Hermann Olfen	St. Victor Xanten	Diözesankönig
1999 Georg Königs	St. Ulrich Millingen	Diözesankönig
2001 Jochen Gonsowski	St. Michael Saalhoff	Diözesankönig
2003 Winfried Ullenboom	St. Helena Xanten	Diözesankönig
2006 Johannes Verhülsdonk	St. Johannes Nepomuk Alt-Lintfort	Diözesankönig

Zwar nehmen nur 15 der 33 angeschlossenen Bruderschaften am aktiven Schießsport im Bezirksverband teil, trotzdem bezeugen großartige Erfolge auf Diözesan- und Bundesebene von einem hohen Leistungsstandard der hiesigen Schützen.

Immerhin beteiligen sich zwischen fünfzig und sechzig Mannschaften aus bis zu 15 Bruderschaften an den Rundenvergleichskämpfen. Jede Mannschaft besteht aus fünf Schützen/innen.

Seit 1994 werden auch Rundenvergleichskämpfe mit dem Luftgewehr in der Disziplin „Aufgelegt“ angeboten.

Anlässlich des Jubiläums „90 Jahre St. Sebastianus-Bezirksverband Moers“ ermitteln die ehemaligen Bezirkskönige im Rahmen des Bezirkskönigsschießen in Rheinberg zusätzlich einen Bezirks-Kaiser:

Theo Rodermond / Sebastian Gutknecht

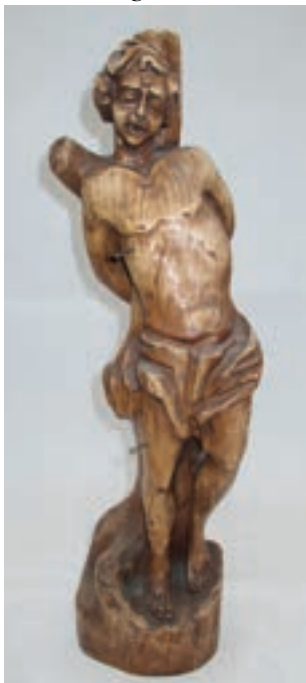


St. Sebastianus – Schutzpatron und Leitbild

Zu allen Zeiten gab und gibt es Bedrohungen für die Menschheit – und dies vor allem wiederum durch Menschen!

Fremdartigkeit, Misstrauen, eine andersartige Gesinnung lassen in zumeist fanatisierter Form Bedrohungen wachsen, die Hab und Gut, ja Leib und Leben in Gefahr bringen. Ihres Glaubens wegen wurden auch die ersten Christen verfolgt, gemartert und auf oft grausame Weise getötet. Zu den mutigen Blutzegen, die sich ihrer Glaubensüberzeugung wegen ihren Verfolgern und Peinigern nicht beugten und sich unerschrocken auch für das Leben anderer Menschen einsetzten, gehört der heilige Sebastianus.

Der berühmte Märtyrer aus der Zeit der diokletianischen Christenverfolgung wurde in Narbonne im heutigen Frankreich geboren, danach in Mailand aufgezogen und erzogen. Der eifrige Jünger Jesu Christi ließ sich in das römische Heer aufnehmen, obwohl er dem Kriegsdienst abgeneigt war. Er tat dies, um Bekenner und Blutzegen zur Standhaftigkeit aufzumuntern. Tapferkeit und Lebenswürdigkeit ließen Sebastian zum Liebling des Kaisers Diokletian werden, der ihn zum Hauptmann seiner Leibwache machte. Er ahnte nicht, dass Sebastian Christ war. In dieser hohen Stellung war Sebastian eine kräftige Stütze der hart bedrängten Kirche und stand den verfolgten Glaubensgenossen mit Rat und Tat zur Seite. Er ermunterte Christen in Gefängnissen, bekehrte Heiden und wusste alle im Glauben zu festigen und für den Martertod zu begeistern. Auch für ihn kam die Stunde, das Blutzegnis für den Glauben abzulegen, als der Kaiser erfahren hatte, dass Sebastian Christ war. Die Schelte des Kaisers erwiderte Sebastian unerschrocken, erkannte die Vergünstigungen an, verleugnete jedoch nicht seinen Glauben. Vielmehr glaube er, gerade als Christ am besten Dankbarkeit und Treue zu beweisen. Der Kaiser



übergab Sebastian den Bogenschützen, damit diese ihn töten sollten. An einen Pfahl gebunden, wurde Sebastian von zahlreichen Pfeilen durchbohrt. Ohnmächtig zu Boden gesunken, hielt man ihn für tot, wurde aber von der frommen

Christin Irene gesund gepflegt. Sebastian trat danach wieder vor den Kaiser und hielt ihm mit ernstesten Worten das Unrecht brutaler Christenverfolgung vor. Erstaunt und wütend zugleich über den totgeglaubten Sebastian, ließ Diokletian seinen mutigen Widersacher nun mit Stockschlägen töten. Ein wahrlich ruhmreiches Martyrium, das der heilige Sebastianus im Jahre 288 vollendete. Sein in den Stadtgraben geworfener Leib wurde feierlich in den nach ihm benannten Katakomben bestattet. Die später über sein Grab errichtete prachtvolle Kirche ist eine der sieben Hauptkirchen Roms. Den bewundernswerten Mut des heiligen Sebastianus hatten die Gründer von Bruderschaften zum Schutze ihrer Angehörigen, ganzer Dörfer und Städte gegen Räuber, Plünderer und Krieger als aufrichtendes Beispiel vor Augen – auch wenn es um die Verteidigung ihrer Glaubensüberzeugung ging. So ist es nicht verwunderlich, dass sehr viele Bruderschaften, die sich „schützend“ für andere Mitbürger einsetzten, den heiligen Sebastianus zu

ihrem Schutzheiligen erkoren. Unsere Schützenbruderschaften haben diesbezüglich ihre Bezeichnung auch nicht vom Schießsport ableitend, sondern aus ihrer Schutzfunktion heraus bekommen. Schutz suchend, haben alle Schützenbruderschaften eine(n) Schutzpatron(in), um sich hierdurch gestärkt, selbst als Bewahrer und Schützer alles Guten und des Glaubens einzusetzen. Ist heutzutage auch nicht gerade ein heldenhaftes Martyrium gefordert, so stellt sich für alle Schützenbruderschaften dennoch stets die Frage nach dem Sinngehalt ihres Tun, das auch in Zukunft an den Idealen „Glauben, Sitte, Heimat“ gemessen werden sollte.

Theo Rodermond



St. Sebastianus-Bezirksverband Moers 1924 e.V.

Das Schützenwesen in christlich geprägten und aus der katholischen Kirche gewachsenen Bruderschaften ist am Niederrhein seit vielen Jahrhunderten stark verwurzelt. Ab dem Ende des 12. Jahrhunderts entstanden auch im hiesigen Raum erste Gebetsverbrüderungen, die später Schutz- und Hilfsgemeinschaften waren. Immer wieder standen vor allem die Männer zusammen, um Not und Bedrohung abzuwenden. Die Erkenntnis, dass Einigkeit stark macht, ließ die Bruderschaften als organisierte Zusammenschlüsse entstehen, die den Idealen „Glaube, Sitte und Heimat“ naheiferten. Vor allem in Zeiten von Kriegseinflüssen und -nachwirkungen, setzten sich die Bruderschaften zum „Schutz“ ihrer selbst gegebenen Ideale gegen Ungeist anarchistischen und kommunistischen Gedankengutes zur Wehr. Vor diesem Hintergrund war es in der entbehrungsreichen und verwirrten Zeit nach dem ersten Weltkrieg die St. Nikolaus Schützenbruderschaft Veen-Winntenthal 1581 e.V., die eine Notwendigkeit zur Stärkung des Bruderschaftswesens als Bollwerk gegen wachsenden Ungeist erkannte.

So trat ihr Brudermeister Theodor van Bebber an alle Schützenbruderschaften des damaligen Landkreises Moers heran mit dem Ziel, sich zusammenzuschließen. Nicht alle Bruderschaften waren auf Anbief von diesem Gedanken begeistert. Immerhin die Hälfte von 18 zur ersten Besprechung erschienenen Bruderschaftsvertretungen reagierte positiv auf die geplante Gemeinschafts-Organisation. Theodor van Bebber aber, von dem Gedanken einer großen Schützenfamilie ganz durchdrungen, gab nicht auf und am letzten Sonntag im Juli 1924 war es soweit: Der Bund historischer Bruderschaften des Kreises Moers, heute „St. Sebastianus-Bezirksverband Moers“, wurde gegründet. Der Initiator selbst, nämlich Theodor van Bebber, wurde auf der konstituierenden Sitzung des Kreisbundes zum ersten Kreisbundesmeister gewählt. Dieser vom christlichen Glauben tief geprägte Mann war mit seiner geradlinigen Haltung ein Garant für Wehrhaftigkeit und Frömmigkeit. So legte die Satzung von Beginn an fest, dass nur Bruder-

schaften Mitglied im Kreisverband werden konnten, deren Fahnen den Namen eines kirchlichen Schutzpatrons tragen. Es ist nicht überliefert, warum Theodor van Beber die auf der Delegiertenversammlung 1925 anwesenden Schützenbrüder bat, ihn von seinem Amt zu entbinden. Karl Siebers aus Rheinberg wurde zum neuen Kreisbundesmeister gewählt und Theodor van Bebber fungierte als Stellvertreter. Nach dem Tode von Karl Siebers im Jahre 1927 übernahm Theodor van Bebber bis zur Neuwahl von Dr. Holland aus Xanten wieder den Vorsitz. Der erste große öffentliche Auftritt des Kreisbundes beim ersten Kreisbundesfest im Jahre 1925 in Veen brachte weiteren Aufschwung und zum Ende des Jahres 1925 gehörten bereits 17 Bruderschaften dem Kreisbund an. Diese Tatsache wird dem großen Aktivitäten des Vorstandes zugeschrieben. Auch der im Jahre 1929 gegründeten Erzbruderschaft des heiligen Sebastianus auf Bundesebene und mit Sitz in Köln trat der Kreisbund Moers noch im selben Jahr bei. Theodor van Bebber übernahm 1934 wiederum das Amt des Kreisbundesmeisters, nachdem Dr. Holland seinen Wohnsitz nach Köln verlegt hatte. Das Haus Underberg in Rheinberg war den Schützenbruderschaften stets sehr verbunden und erwarb sich große Verdienste um das christlich geprägte Schützenwesen. Die Schützen des Kreisbundes würdigten diese Verdienste durch die Wahl des Kommerzienrates Hubert Underberg zum Ehrenbundesmeister. Als Dank für diese im Jahre 1930 verliehene Auszeichnung stiftete der Geehrte dem Kreisbund eine Standarte, die in den Wirren der NS-Zeit verloren ging. Die heute noch im Besitz des Bezirksverbandes befindliche neue Standarte ist eine Stiftung des Sohnes Emil Underberg, der auf der Delegiertenversammlung am 24. Oktober 1948 in Xanten zum Ehrenbundesmeister gewählt wurde. Die Weihe der Standarte erfolgte am 17. Juni 1949 in der Klosterkirche zu Kamp. Als einen Höhepunkt ihres Wirkens empfanden die Bruderschaften des Kreisbundes ein Jahrzehnt nach dessen Gründung einen Bruderschaftstag des Niederrheins am 25. November 1934 in Xanten – ein Verdienst des noch jungen Kreisbundes Moers. Mehr als 5.000 Schützen aus



den Kreisen Kempen, Geldern, Kleve, Rees und Moers zogen, vom Bahnhof kommend, in vier Prozessionen in den Dom ein. Der Eindruck muss gewaltig gewesen sein – von einem „überwältigenden Bild“ wird berichtet. Aufgewertet wurde dieses große Treffen auch durch die Zelebration der Festmesse vom Erzbischof aus Paderborn, Dr. Kaspar Klein, sowie die Anwesenheit der Gründer der Erzbruderschaft, Hochmeister Fürst zu Salm-Reifferscheidt-Dyck, sowie dem unvergessenen Generalpräses der Bruderschaften Dr. Peter Louis. Unermüdliches Wirken des Vorstandes ließ den Kreisbund Moers in den frühen 1930er Jahren regelrecht erblühen und umfasste inzwischen fast 30 Einzelbruderschaften. Alle Mitgliedsbruderschaften stifteten eine Plakette zu einer Bundesmeisterkette, die, vom Bundesmeister bei festlichen Anlässen getragen, den Zusammenschluss symbolisiert. Die Tatsache, dass zur Bundesmeisterkette auch drei Plaketten von Bruderschaften aus dem Kreis Rees gehörten, weil es dort nur drei Bruderschaften gab, unterstreicht das starke Bruderschaftswesen im Kreisbezirk Moers. Als sich später der Kreisbund Rees gründete, schenkte dieser dem Kreisbund Moers die Plaketten als ständige Erinnerung. Der politische Druck in den 1930er Jahren auf das christliche Bruderschaftswesen hatte auch zum Ziel, den Beitritt der Schützenbruderschaften zum Schützenbund und damit eine regimekonforme Anpassung zu erzwingen. Dagegen sprachen sich aber im Juli 1936 die Vertreter von 37 Mitgliedsbruderschaften des Kreisverbandes Moers auf ihrer Delegiertentagung in Xanten aus. Sie fürchteten das Ende der Weiterführung ihrer Bruderschaften im Sinne ihrer Zielsetzung für „Glaube, Sitte und Heimat“ mehr, als die Staats-Räson. Als Folge überbrachten zwei Männer der geheimen Staatspolizei, GESTAPO, dem Kreisbundesmeister van Bebber die Auflösungsorder für den Kreisbund und beschlagnahmten alle Insignien, das Protokollbuch und den gesamten Schriftverkehr des Kreisbundes. Das Konto bei der Kreissparkasse wurde gesperrt. Das damit besiegelte Ende öffentlicher Bruderschaftsarbeit und -auftritte bedeutete aber nicht das Ende des Kreisbundes, „da sich lautere Ideen und Ideale nicht durch Gewalt und Terror vernichten lassen“. Den Beweis hierfür traten die Bruderschaften gleich nach Kriegsende an und die meisten

Bruderschaften haben inzwischen das 50jährige Jubiläum der Wiederbegründung und Neuaktivierung gefeiert. Bereits im Juli 1946 lud der damalige Schriftführer Hermann Baaken aus Rossenray zur ersten Delegiertentagung nach Rheinberg ein. Auf der ebenfalls in Rheinberg abgehaltenen Delegiertentagung am 29. April 1947 erhielt Kreisbundesmeister Theodor van Bebber die im Jahre 1936 beschlagnahmte Bundesmeisterkette zurück. Durch „glückliche Umstände“ war die Kette über einen englischen Offizier in die Hände des damaligen Generalpräses Dr. Peter Louis gelangt. Das abhanden gekommene Kreuz wurde durch eine Stiftung der St. Michaelis-Schützenbruderschaft Rheinberg ersetzt. Das 500jährige Bestehen der St. Josef-Schützenbruderschaft Kloster Kamp wurde mit dem ersten Bundesfest nach dem Kriege am 17. Juni 1949 zum Großereignis für den Kreisbund Moers in noch sehr schwerer Zeit. Zu einer überzeugenden Glaubensdemonstration machten die Bruderschaften des Kreisbundes ihre erstmalige Wallfahrt nach Marienbaum und die Beteiligung an der Wallfahrt der Erzbruderschaft nach Kevelaer. Pfarrer Kock aus Rheinberg erwarb sich in dieser Zeit große Verdienste um das religiöse Leben in den Bruderschaften. Er war seit der Gründung und bis zum Tod im Mai 1954 der geistliche Beirat im Moerser Kreisbund. Ein großes Herz für die Schützenbrüder besaß Pfarrer Aretz aus Alpen, der die Schützen im Kreisbund zwischen 1954 und 1972 betreute. Ihm folgte bis Jahre 1986 Pfarrer Gerhard Hoffacker; ebenfalls St. Ulrich Alpen, als Präses. Seit dem Jahre 1986 ist Probst Engelbert Lindlar, Xanten, ein Bezirkspräses, der mit den Schützenbrüdern in allen Lebenssituation ein „Bruder“ ist, der Schulter an Schulter für die Ideale „Glaube, Sitte und Heimat“ streitet. Schützenbruder Ludwig Nüblen, St. Heinrich Bönning-Rill, übernahm im Jahre 1960 ein schweres „Erbe“, als er den wegen gesundheitlicher Gründe aus dem Amt scheidenden Bundesmeister Theodor van Bebber ablöste. Wegen seiner großen Verdienste um den Kreisbund ernannten die Schützenbrüder ihren „Wegweiser“ Theodor van Bebber zum Ebrenbundesmeister. Stellvertretender Bundesmeister wurde Josef Elsing aus Rheinberg. Ludwig Nüblen und Josef Elsing tauschten im Jahre 1965 ihre Ämter und im Jahre 1975 löste Johan-



nes Terbeiden den bisherigen stellvertretenden Bundesmeister Ludwig Nühlen ab. Im Jahre 1966 waren es wieder über 5.000 Schützenbrüder des Landesbezirksverbandes Niederrhein und insbesondere des Kreisbundes Moers, welche die „Große Viktortracht“ in Xanten prägten. Bundesmeister Josef Elsing legte sein Amt im Jahre 1984 aus Altersgründen nieder und wurde zum Ehrenbundesmeister gewählt. Als sein Nachfolger wählten die Delegierten des Kreisbundes am 8. April 1984 Arnold Ingenerf von St. Nikolaus Veen zu seinem Nachfolger. In Anbetracht der Größe des Kreisverbandes Moers beschloss die Delegiertentagung ihm zwei Stellvertreter an die Seite zu stellen, denen die Betreuung des südlichen und des nördlichen Bereiches übertragen wurde. Die Vertretung des „Südens“ wurde fortan von Josef Heyrichs, St. Johannes von Nepomuk Alspray, und die des „Nordens“ von Johannes Pieper, St. Willibrord Wardt, wahrgenommen. Im Jahre 1998 trat Rolf Heyerichs, St. Marien Winterswick, auf einstimmigen Beschluss der Delegiertentagung die Nachfolge von Josef Heyrichs an. Die Verdienste von Josef Heyrichs dankten die Bezirks-Delegierten mit der einstimmigen Ernennung zum Ehrenbezirksbundesmeister. Unter der Regie von Bundesmeister Arnold Ingenerf beschloss die Delegiertentagung am 24. März 1985 in Ginderich die Eintragung des bisherigen Kreisbundes Moers unter den Namen „St. Sebastianus-Bezirksverband Moers 1924 e.V.“ in das Vereinsregister. Noch im selben Jahr feierte der Verband unter neuem Namen das 60jährige Bestehen mit einem großartig gestalteten Bezirksbundesfest bei der St. Nikolaus Bruderschaft in Veen. Im „Kreiskomitee katholischer Verbände“ arbeitet der Bezirksverband aktiv mit und wurde dort von 1986 bis 1990 vom stellvertretenden Bezirksbundesmeister Josef Heyrichs vertreten. Im Jahre 1990 übernahm Bezirksschriftführer Theo Rodermond dieses Amt. Eine große Abordnung des St. Sebastianus Bezirksverbandes Moers nahm am Bundesfest der Erzbruderschaft im 16. September 1990 in Kempen teil. Die während der 600-Jahrfeier der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Rheinberg von Schirmherrin Christiane Underberg aus dem Vermächtnis des Emil Underberg übergebene Ehrenbundesmeisterkette wurde während der Delegiertentagung am 17. März 1991 an den Ehrenbe-

zirksbundesmeister Ludwig Nühlen feierlich übergeben. Im Jahre 1990 bewiesen die Bruderschaften des Bezirksverbandes während ihrer Wallfahrt zur „Zuflucht der Sünder“ in Marienbaum, dass sie der Kirche und ihrem Glauben treu sind. Ein großes Zeugnis für die Ideale „Glaube, Sitte, Heimat“ legten die Schützenschwestern und -brüder auch beim Bezirksbundesfest in Verbindung mit dem 200jährigen Bestehen der St. Birgitten Schützenbruderschaft Marienbaum am 18. Juni 1993 ab. Der Festzug war eine ebenso schöne Demonstration gelebter Bruderschafts-Tradition, wie das Bundesfest im Jahre 1996 bei St. Bernhardus Rossenray, die damit ihre 700-Jahrfeier nachhaltig belebte. Der Hochmeister der Erzbruderschaft St. Sebastianus im Zentralverband der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften, Prinz zu Sayn-Wittgenstein zeigte sich sichtlich beeindruckt und war voll des Lobes. Ein unvergesslicher Höhepunkt war der Bundeskönigintag 1993, hervorragend ausgerichtet von der St. Victor-Bruderschaft Xanten im Rahmen ihrer 600-Jahrfeier. Zehntausend Schaulustige begleiteten den Festzug mit mehreren tausend Schützenschwestern und -brüdern, dazu 200 Königinnen in ihren traumhaften Gewändern. „Urgestein“ Propst Engelbert Lindlar erhielt für seine Verdienste als Bezirkspräsident aus der Hand des Hochmeisters Hubertus Prinz zu Sayn-Wittgenstein die große Dr. Peter-Louis-Plakette verliehen.

Nach 14 Jahren als stellvertretender Bezirksbundesmeister (Süd) und seinem Engagement im Kreiskomitee katholischer Verbände tritt Josef Heyrichs 1998 von seinem Amt zurück, das in die Hände des bisherigen Schriftführers Rolf Heyerichs (St. Marien Winterswick) gelegt wird. Sein Stellvertreter Theo Rodermond (St. Pantaleon Lüttingen) wird neuer Schriftführer und übernimmt die Vertretung des Bezirksverbandes im umbenannten Kreiskomitee der Katholiken und wird dort zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Im Jahre 1999 tritt auch der stellvertretende Bezirksbundesmeister (Nord), Johannes Pieper zurück. Zu seinem Nachfolger wird der bisherige Schriftführer Theo Rodermond gewählt. Wolfgang Mehbring folgt als Schriftführer nach. In



diesem Jahr ragt das Bezirksbundesfest im Rahmen des 275jährigen Jubiläums bei der St. Evermarus-Schützenbruderschaft Borth heraus, wo die Bruderschaft auf Initiative von Brudermeister und Bezirksverbands-Kassierer Otto Baumann ihrem Schutzpatron ein schmuckes Heiligenhäuschen errichtet hat.

Am 17. August 2000 findet eine Niederrheinische Schützenwallfahrt zur „Zuflucht der Sünder“ nach Marienbaum statt. Die Bruderschaften im Bezirksverband spenden 5.364,25 DM für die Erdbebenopfer in der Türkei. Am 11. Mai 2002 wird anlässlich des 250jährigen Bestehens der St. Johannes-von-Nepomuk-Bruderschaft Alspray wieder ein Bundesfest gefeiert. Trauer herrscht über den Tod von Ehrenbezirksbundesmeister Ludwig Nühlen. Für die Flutopfer an Elbe und Moldau im Osten der Republik greifen die Schützen tief in die Tasche und spenden insgesamt 28.028,32 Euro, die gezielt an einen Kindergarten in Jessnitz und eine freie Werkschule in Meißen übergeben werden. Kurz darauf verstirbt Ehrenbezirksbundesmeister Josef Heyrichs. Bezirksschießmeister Hans-Gerd Laakmann verliert sein Leben bei einem tragischen Verkehrsunfall. Pater Markus aus dem Kloster Mörmter wird 2003 in der Nachfolge von Propst Engelbert Lindlar, jetzt Ehrenbezirkspräses, kurzzeitig neuer Bezirkspräses, dann aber überraschend nach Brasilien versetzt. Voller Elan folgt bis auf den heutigen Tag der vitale Pfarrer Theo Hoffacker – ein Schützenbruder aus Überzeugung.

Mit einem großartig ausgerichteten Bundesfest vom 12. bis 14. September 2003 unter der Schirmherrschaft von Emil Underberg II. setzte die St. Victor-Schützenbruderschaft Xanten erneut besondere Akzente. Das Fest hinterließ bei den vielen tausend Teilnehmern einen tiefen Eindruck.

Bei der Delegierten-Tagung 2004 erklären Bezirksbundesmeister Arnold Ingenerf und sein Stellvertreter (Nord) Theo Rodermond den Rücktritt und werden zur Ehrenbezirksbundesmeistern ernannt. Wolfgang Mebring (St. Victor Xanten) wird neuer Bezirksbundesmeister und Karlbeinz Kamps (St. Evermarus Borth) sein Stellvertreter (Nord).

Der verdienstvolle Bezirksjungschützenmeister Hermann Hücklekmekes legt 2006 die Geschicke der Bezirksjungschützen in die Hände seines Nachfolgers Stefan Arntz (St. Birgitten Marienbaum). Rolf Heyerichs tritt nach 22 Jahren im Bezirksvorstand – Schriftführer, stellv. Bezirksbundesmeister (Süd) – zurück und wird zum Ehrenbezirksbundesmeister ernannt. Wilhelm Willemsen (St. Willibrord Wardt) tritt die Nachfolge an. Die Schützen gedenken des verstorbenen vormaligen Bezirkspräses (1973 – 1985) Pfarrer Gerbard Hoffacker.

Beim Landesbezirksschützenfest 2007 wurde Bezirkskönigin Petra Scholten (St. Victor Xanten) erste Trägerin der neuen mit Spenden finanzierten Bezirkskönigskette. Carina Bullmann (St. Victor) wurde in diesem Jahr noch Bundesprinzessin und Ann-Kathrin Thieme (St. Sebastianus/St. Georgius Rheinberg) komplettierte als neue Bundesschülerprinzessin ein erfolgreiches Schützenjahr für den St. Sebastianus-Bezirksverband Moers.

Auch das Jahr 2008 hob sich mit einem glanzvollen Bezirksbundesfest im Rahmen des 75jährigen Jubiläums der St. Ulrich-Schützenbruderschaft Millingen und einer gut frequentierten einwöchigen Rom-Wallfahrt unter Leitung von Bundespräses Dr. Heiner Koch besonders heraus. Unter Mitwirkung des gesondert angereisten Bundesspielmannszuges St. Viktor Xanten war die Papst-Audienz Höhepunkt eines unvergleichlich schönen Ereignisses.

Im Jahre 2010 fusionieren die St. Walburgis- und St. Michaelis-Bruderschaft in Menzelen-Ost und die St. Martini-Schützenbruderschaft Eyll-Rayen schließt sich dem St. Sebastianus-Bezirksverband Moers an. Bezirksjungschützenmeister Stefan Arntz stellt 2011 sein Amt wegen beruflicher Überlastung vakant. Lambert Selders übernimmt zunächst kommissarisch und Julian Poster tritt ein halbes Jahr später die Nachfolge an.

Zu Beginn des Jahres 2013 verstirbt der langjährige ehemalige Bezirksjungschützenmeister Karl-Heinz Abls.



Ein Rücktritt besonderer Art war bei der Delegiertentagung 2014 Anlass zu stehenden Ovationen: Otto Baumann, der stolze 40 Jahre lang als Kassierer „keine Beitragserhöhung“ zuließ, fasste damit einen für ihn schweren Entschluss - und ein paar Tränchen kullerten. Die postwendende Ernennung zum Ebrbezirksvorstandsmitglied war so selbstverständlich wie das Amen in der Kirche, für die Otto Baumann sich nicht bei seinen zahlreichen Wallfahrten - u. a. dreimal Rom - stets stark gemacht hat. Zu seinem Nachfolger wählten die Delegierten Ludger Rodermond (St. Pantaleon Lüttingen).

Der Bezirksvorstand mit Bezirksbundesmeister Wolfgang Mebring und vor allem die St. Nikolaus-Bruderschaft Veen-Winnenthal mit Aloys van Husen an der Spitze haben über das ganze letzte Jahr alles dafür getan, dass das 90jährige Jubiläum des Bezirksverbandes Moers in Verbindung mit dem Landesschützenfest 2014 am „Geburtsort“ des St. Sebastianus-Bezirksverbandes Moers ein voller Erfolg mit vielen frohen Stunden brüderlicher Gemeinschaft werden sollte. Die Darstellung des St. Sebastianus Bezirksverbandes wäre unvollständig, würden die „Eckpunkte“

jeden Schützenjahres nicht genannt. Die Aktivitäten der Bezirksjungschützen, der Fabnenschwenker und der Bezirksschießsportabteilung innerhalb des St. Sebastianus Bezirksverbandes mit fast 6.350 Schützenschwestern und -brüder ergänzen ein abgerundetes Jahresprogramm.

Nach der in jedem Frühjahr stattfindenden Delegiertentagung mit ständig wechselnden Ausrichter-Bruderschaften ist das Bezirks-Pokal-, -Preis und -Königsschießen, ein Jahreshöhepunkt. In kurzen Jahresabständen treffen sich die Bruderschaftsspitzen mit dem Hauptvorstand des Bezirksverbandes zu einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch bei einer „Brudermeistertagung“. Am dritten Adventssonntag gehört der Besuch des Karl-Leisner-Gedächtnisgottesdienstes im Dom zu Xanten ebenso zum Glaubenszeugnis christlich gelebter Bruderschaft, wie der jährliche Einkebrtag eine Woche zuvor. Herzstück aller Aktivitäten bleibt aber der idealistische und aktive Einsatz in den 32 Einzelbruderschaften des St. Sebastianus Bezirksverbandes.

Theo Rodermond



Hauptvorstand im Jubiläumsjahr 2014

Ehrenbezirkspräses:

Propst Engelbert Lindlar

Bezirkspräses:

Pastor Theo Hoffacker

Ehrenbezirksbundesmeister:

Rolf Heyerichs

Ehrenbezirksbundesmeister:

Theo Rodermond

Ehrenbezirksvorstandsmitglied:

Otto Baumann

Bezirksbundesmeister:

Wolfgang Mebring

Stellvertr. Bezirksbundesmeister (Süd)

Karlheinz Kamps

Stellvertr. Bezirksbundesmeister (Nord)

Wilhelm Willemsen

Kassierer:

Ludger Rodermond

Schriftführer:

Jobannes Rütten

Stellvertr. Kassierer:

Jobannes Verbülsdonk

Stellvertr. Schriftführer:

Heinz-Gerd Bachus



Fabnenschwenken: Traditionen sollten beibehalten werden.

Die Sitte des niederbreinischen Fabnenschwenkens symbolisiert die Fesselung und Entfesselung des Heiligen St. Sebastianus.

Das niederrheinische Schwenken beginnt mit einer Figur über dem Kopf, die sich dann bis zu den Füßen weiterzieht und wieder zurück führt.

Seit vielen Jahren ist es ein schöner Brauch zu Ehren des frischgekrünten Königspaares die Fahnen zu schwenken, dies ist aber nur ein Highlight eines Fabnenschwenkers.

Es gibt so im Laufe des Jahres viele Wettkämpfe, bei denen die Fabnenschwenker ihr perfektes Schwenken unter Beweis stellen können.

Vor vielen Jahren war der Qualitätsunterschied hoch, doch der Ehrgeiz aller Beteiligten, sei es Trainer oder Anfänger, führte dazu, dass es seit einigen Jahren ein regelmäßiges Kopf-an-Kopfrennen der unterschiedlichen Bruderschaften um den Titel gibt.



Es freut uns als Vorstand immer wieder zu sehen, dass unsere Fabnenschwenkergruppen auch überregional auf Wettkämpfen erfolgreich sind und dies sogar sehr erfolgreich.

Leider muss man auch sagen, dass es in den letzten Jahren zu wenig Fabnenschwenker-Nachwuchs gibt, wir hoffen durch unser aller Engagement, dass sich dies schnell wieder ändern wird, damit es auch zukünftig faire und spannende Wettkämpfe geben wird.

Ein besonderes Highlight der letzten Jahre war sicherlich der Weltrekordversuch im gemeinsamen Fabnenschwenken in Nieuw-Dijk/ Niederlande.

Am 27.08.2011 fuhren 5 Bruderschaften aus unserem Bezirk nach Nieuw-Dijk. Voller Freude auf den Weltrekord haben sie dort einen sehr schönen Tag mit Gästen aus Deutschland, Belgien, Polen und den Niederlanden erlebt.

Am frühen Abend stand das Ergebnis fest: Der Weltrekord wurde gebrochen!

1.017 Fabnenschwenker aus vier Ländern, darunter 33 Gruppen aus Deutschland hatten den neuen Weltrekord aufgestellt!

Seit Dezember 2011 ist der Weltrekord im Guinness Buch der Rekorde und im Internet zu finden.

In Zusammenhang mit diesem tollen Jubiläum, hoffen wir in diesem Bericht einige für uns begeistert zu haben. Bitte spricht doch einfach uns oder die einzelnen Fabnenschwenker an.

Wir möchten es bei dieser Gelegenheit auch nicht verpassen, uns bei allen für die freundliche Unterstützung und die gute Zusammenarbeit zu bedanken.

In diesem Sinne freuen wir uns bereits auf viele weitere schöne Jahre mit euch.



90 Jahre Bezirksverband-Jungschützen Moers

Bei der Darstellung und der Geschichte des Bezirksverbandes Moers darf der Aufbau und die Organisation der Jungschützengruppen nicht unerwähnt bleiben.

Denn im Bezirksverband Moers ist es primär die Jungschützengruppe selbst, die für die Nachwuchsförderung in der Bruderschaft verantwortlich ist.

Als geistiger Vater, Gründer und Organisator zum Aufbau dieser Jungschützengruppen ist Helmut Heinrichs zu nennen.

Er wurde 1958 zum ersten Bezirksjungschützenmeister (BzJM) des Bezirksverbandes Moers gewählt. Dieses Amt bekleidete er bis zum Jahre 1964.

Ihm folgte Karl-Heinz van Look in diesem Amt.

Friedhelm von Werrshofen wurde 1973 in das Amt des BzJM gewählt. Seitdem findet jährlich ein Bezirksjungschützentag des Bezirksverbandes statt.

Der Ausrichter dieses Tages wechselt jedes Jahr und wird von den Bruderschaften des Bezirksverbandes ausgerichtet.

Der erste Bezirksjungschützentag wurde von der St. Martin Bruderschaft Vynen ausgerichtet.

1978 wurde Karl Heinz Abla aus Marienbaum zum neuen BzJM gewählt. Dieses Amt bekleidete er 10 Jahre. Sein Nachfolger wurde 1988 Hermann Hücklekempkes.

Dieser bekleidete das Amt 17 Jahre lang. Bei seinem Abschied 2005 ernannte ihn der Bezirksverband zum Ehrenbezirksjungschützenmeister.

2004 fand unter Mithilfe von Herman Hücklekempkes, dem damaligen Vorstand und vielen Bruderschaften des Bezirksverbandes der bisher einzige Diözesanjungschützentag im Bezirk Moers statt.

Der Ausrichter dieses gelungenen Festes war die St. Sebastianus-St. Georgius Bruderschaft Rheinberg. Stefan Arntz bekleidete von 2005 bis 2010 das Amt des BzJM.

Lambert Selders und Julian Poster teilten sich daraufhin das Amt des BzJM bis zum Ende des Jahres 2011.

Seitdem ist Julian Poster BzJM und Lambert Selders stellv. BzJM.

Unterstützt werden sie hierbei von einem motivierten Vorstand und die Arbeit wird gemeinsam als Team erledigt.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen meines Vorstandes bei allen Jungschützen, Fahnschwenkern, Gruppenleitern und allen fleißigen Helfern, die sich in der Jugendarbeit engagieren, recht herzlich bedanken.

Mit freundlichem Schützengruß

*Julian Poster
BzJM St. Sebastianus Bezirksverband Moers*



Unser Dorf Veen hat Zukunft

Veen ist ein Ortsteil von Alpen mit ca. 2000 Einwohnern. Bis 1969 war es eine selbständige Gemeinde im Amt Alpen-Veen.

Der Ort Veen definiert sich als attraktive Wohngemeinde im Grünen mit landwirtschaftlicher Ausrichtung. Dorfgemeinschaft und Landwirtschaft setzen sich gemeinsam für die Verbesserung der Lebensqualität im Ort ein.

Das Kräbendorf - wie es auch genannt wird - wird oft auch als „jeckes Dorf“ bezeichnet. Darauf sind die Veener stolz, denn ihr Motto heißt Miteinander und Füreinander. Die vielfältigen Initiativen und das sehr gesellige Leben (allein 18 Vereine und Gemeinschaften tragen das Dorfleben) halten die Wohn- und Lebensqualität.

Das wurde in den Wettbewerben „Unser Dorf hat Zukunft“ immer wieder ausgezeichnet. 4 mal wurde man Golddorf im Kreis Wesel (zuletzt 2008), dreimal schaffte man Silber im Landesfinale.

Diese Auszeichnungen dokumentieren, dass die Veener sich mit ihrem Dorf identifizieren; hier setzt man sich für den anderen ein, hier sind Gemeinschaftssinn, Eigenverantwortung und ebrenamtliches Handeln selbstverständlich.



Aus „Utten Veene entwickelte sich Veen

Der Name Veen entwickelte sich aus dem Begriff „Utten Venne“, unter dem man ehemals „Sumpfland“ verstand. Ursprung ist eine Familie, die von 1184 bis 1370 auf einer Burg am Rande des heutigen Ortskerns lebte.

1232 wurde die Kapelle von Veen durch die Beilegung eines Streits zwischen dem Dekan des Viktorstiftes Xanten und dem damaligen Herrn Veen, Theodorich utten Venne, zur selbständigen Pfarrei erhoben.

Die im März 1945 völlig zerstörte St. Nikolaus-Pfarrkirche ist heute noch der Dorfmittelpunkt mit Kindergarten, Grundschule, Turnhalle, Heimatmuseum, Pfarrheim und Dorfbrunnen. Der errichtete Wappenbaum präsentiert die Vielzahl der Vereine, die das Dorfleben sehr rührig gestalten.

Dorfkonferenzen zeigen den Weg in die Zukunft

In Dorfkonferenzen werden auch Ziele und Weichen für die Zukunft gestellt.

Unser Leitbild „Vielfältige - Engagiert - Einzigartig - Natürlich“ (VEEN) weist den Weg in die Zukunft. Hier werden Vorhaben für die Zukunft vorgestellt, die Ergebnisse und Anregungen vorgetragen und Schwerpunkte der Zukunftsgestaltung in Veen diskutiert.

Aktuell wurde ein Kunstrasenplatz gebaut, der Pflegezustand des Friedhofes verbessert, das Heimatmuseum „Unsere Veener Geschichte“ überregional präsentiert und mit breiter Anerkennung bedacht.

Eine Homepage „Dorf-Veen.de“ wurde erstellt, zukünftig werden 4 Ortseingangsschilder mit dem Wappentier „Veenze Kräje“ die Besucher begrüßen.

Wenn weiterhin alle „anpacken und mitgestalten“, dann haben wir in Veen eine sichere lebenswerte Zukunft.

Oder wie es Johann Wolfgang von Goethe schon im Faust schrieb: „Ich höre schon des Dorfes Getümmel, hier ist des Volkes wahrer Himmel.“



Die St. Nikolaus Schützenbruderschaft Veen-Winnenthal 1581 e.V.

Aus dem Jahr 1581 stammt der erste Beleg für die Existenz von Schützen in Veen. Nach einer Baumeisterrechnung wurde so genanntes Schützengeld an Peter Konnicks und Johann den Kuiper gegeben.

Ebenfalls erhielten in kurzen Zeitabständen Wilhelm Basten, Meister Peter und Hermann Vehrten Schützengeld. Sie erhielten dieses Geld für die Wacht an der Schanz. Dieses Schriftstück befindet sich im Findbuch des katholischen Pfarrarchives Veen (1932 - 1935) und ist heute im Bistumsarchiv in Münster untergebracht.

Schutz der Gemeinschaft

Im 16. Jahrhundert war der Mensch in ständiger Furcht vor Überfällen, Zerstörungen oder kriegerischen Auseinandersetzungen. Die Verteidigung von Haus und Hof hatte damals eine zentrale Bedeutung und gehörte zu den wesentlichen Aufgaben der Schützen. Als Schutzwall dienten den Landesherren die Landwehren. Es waren lange, schmale, aber erhöhte Erdwälle mit Sträuchern, Bäumen und Dornenbecken. Zwischen den Wällen lag ein breiter Wassergraben. An den Durchgängen einer Landwehr befanden sich Türme in denen Waffen lagerten. Solche Durchgänge nannte man auch eine Schanz. Heute zeugen Namen wie Schanzweg, Schanzhof von dieser Geschichte.

Schutzpatron hl. Nikolaus

Wie die Handwerksilden und Zünfte, so nahmen auch die Schützenbruderschaften einen Heiligen zu ihrem Schutzpatron. In Veen ist dies der hl. Nikolaus - der Patron der Pfarrgemeinde.



Vogelschießen - Schützenfest.

Das uns heute bekannte und beliebte Schützenfest hat seinen Ursprung im Bestreben die Verteidigungsbereitschaft zu erhalten. Es begann mit regelmäßigen Schießübungen, die sich schon bald zu Wettkämpfen entwickelten. Das Hauptereignis war das sog. Königschießen. Der beste Schütze wurde anschließend im Rahmen eines Schützenfestes geehrt.

1654 - Veener Junggesellen veranstalten Vogelschießen.

Aus dem Jahre 1654 ist nicht nur überliefert, dass „Veen-sche Junggesellen“ ein Vogelschießen abhielten, sondern auch ein Verbot einer solchen Veranstaltung. Die Verordnung des Herzogtums Kleve - zu denen die Gebiete Veen und Winnenthal gehörten - liest sich so: „Dennoch aber das Vogelschießen aus einem abergläubischen Wesen herrührt, auch hierdurch die rechte Übung des Schießens nicht erhalten wird, so haben wir für gut angesehen, dass von nun an das Vogelschießen eingestellt...die Vogelstange überall abzunehmen und an dessen Stelle das Schießen nach einer Scheibe erlaubt sein solle“. Welche Konsequenzen dieser Ungehorsam nach sich zog, ist allerdings nicht bekannt.

Die Bruderschaft im 19. Jahrhundert

In dieser Zeit war der Schutz- und Wehrgedanke bereits zurückgetreten und die Freude am Schießsport und an der Geselligkeit standen jetzt im Vordergrund. Die Aufschrift einer Königsplakette von 1818 dokumentiert dies: „An Glück gedacht ich wenig, ich schoss nur geradezu und hört frohlockend König.“ Das Schützenfest feierte man schon damals Ende August. Aus vorhandenen Unterlagen geht hervor, dass im 19. Jahrhundert wenigstens 31 Schützenfeste gefeiert wurden, die schon damals ein Fest für alle Dorfbewohner darstellten. Hier ein Auszug aus einer Anzeige von 1874: „Dienstag, den 1. Sept. morgens 7 ½ Antreten der Schützen im Vereinslokale zur Abholung des alten Königs. Morgens 10 Uhr Preis- und Vogelschießen. Nachmittags 4 Uhr: Abholen der Königin. Später Festball“. Das Verhältnis



zwischen den staatlichen Behörden und den Schützenvereinen war überwiegend von Misstrauen geprägt. Es ist von Schießverboten und nicht genehmigten Aufzügen zu erfahren. Für preußische Beamte waren die dörflichen, niederrheinischen Sitten zunächst eher befremdlich. Im Laufe der Zeit bildete sich dann aber mehr und mehr ein freundschaftliches kameradschaftliches Verhältnis zu den damaligen Machthabern. Mitte des Jahrhunderts wurden die Ländereien des Hauses Veen aufgeteilt und von den Bewohnern des Dorfes erworben. Damit ging auch eine freie Entwicklung einher:

Das 20. Jahrhundert

Zunächst galt als offizielles Gründungsdatum das Jahr 1793, da die älteste Königsplakette aus diesem Jahr stammt. Der Heimatforscher und Schützenbruder Dr. Gerhard Buckstegen konnte durch seine Nachforschungen allerdings belegen, dass die Schützenbruderschaft deutlich älter sein musste. Anlässlich einer Fahnenweihe ist in einem Zeitungsartikel aus dem Jahre 1920 zu lesen: „Allgemein wird das Jahr 1793 als Gründungsjahr ange-



sehen, weil die älteste Platte am dem sog. Königssilber von daher datiert. Jedoch weisen Spuren auf eine bedeutend ältere Vergangenheit zurück. Etwa um die Mitte des vorigen Jahrhunderts sind sämtliche Akten und Briefschaften, wahrscheinlich aus unverständlicher Gleichgültigkeit und Unachtsamkeit verloren gegangen“. Am 16. November 1979 wurde das Gründungsdatum 1581 offiziell vom Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften bestätigt.

1. Weltkrieg

Während des 1. Weltkrieges ruhte das Vereinsleben. Aber bereits 1920 gab es schon wieder einen König (Reinhard Ingensand), welcher allerdings durch das Los bestimmt wurde. Die belgische Besatzung hatte ein Königsschießen untersagt. In den darauf folgenden Jahren konnte das Schützenfest wieder in gewohnter Manier durchgeführt werden.

Nationalsozialismus & 2. Weltkrieg

Diese Zeit brachte auch für die Bruderschaft große Veränderungen mit sich. Die NSDAP kontrollierte das politische und gesellschaftliche Leben. Die Vorstandsmitglieder wechselten in dieser Zeit häufiger. 1936 wurde die Bruderschaft aufgelöst, da sie die konfessionellen Prinzipien nicht aufgeben wollte.

Nachkriegszeit und Neuanfang

Am 5. Mai 1947 wurde im Lokal Terlinden unter der Leitung von Vikar Remy die St. Nikolaus Bruderschaft wieder ins Leben gerufen. Die Versammlung wählte Alois van Husen zum Vorsitzenden, Gerhard van Treek wurde Kassierer und Fritz Ebrén Schriftführer.

Der erste Nachkriegskönig wurde ebenfalls im Jahre 1947 ermittelt. Theodor Schmitz und Alwine Cröll wurden das erste Königspaar der Veener Bruderschaft nach den bitteren Kriegsjahren.

Im September 1964 - nur wenige Tage nach dem Kirmes- und Schützenfest - beschlossen Heinz Fürtjes, Hermann Holland und Johannes Dickerboom die Gründung eines



eigenen Tambour-Korps. Der damalige Vorsitzende der Bruderschaft, Fritz Ebrén, war von dieser Idee begeistert und sagte seine volle Unterstützung zu. Auf der Gründerversammlung am 16. November 1964 wurde Johannes Dickert zum 1. Vorsitzenden, Heinz Fürtjes zum Kassierer und Karl-Wilhelm Schweden zum Schriftführer gewählt. Bereits im Januar 1965 trat das Tambourkorps Veen zum ersten Mal öffentlich beim Winterfest der Bruderschaft auf. Auf dem Kirchvorplatz wurde im Jahr 1976 ein Brunnen errichtet, welcher durch den Schützenbruder und Ebrén-Mitglied Anton Gietmann entworfen und erbaut wurde und heute von der Bruderschaft gepflegt und unterhalten wird. An diese Stiftung wird heutzutage mit dem jährlich stattfindenden Dorf- und Brunnenfest erinnert.

Im Jahre 1985 wurde erfolgreich das Jubiläums-Bezirks-Bundesfest des St. Sebastianus-Bezirksverbandes Moers anlässlich der 60. Wiederkehr des ersten Bezirksbundesfestes gefeiert. Dieses erste Bezirksbundesfest wurde ebenfalls schon in Veen im Jahre 1925 begangen.

Das 21. Jahrhundert

Im Jahre 2006 wurde das 425jährige Bestehen auf vielfältige Weise begangen, im Frühjahr gab es eine Sonderveranstaltung in der Turn- und Sporthalle, im August machte eine Schlagernacht den Auftakt für das Jubiläums-Schützenfest. Zahlreiche Vereine aus der Gemeinde und der Nachbarschaft trugen zum Gelingen bei.



St. Anna Schützenbruderschaft Rheinberg-Annaberg e. V. 1948

Der Gründungsname der Schützenbruderschaft ergab sich 1948 anlässlich der im Jahre 1555 errichteten Annakapelle auf dem Friedhof.

Der Verein zählt mittlerweile über 100 Mitglieder, sowie eine repräsentative Jugendmannschaft.

Mit Gründung unserer Damenmannschaft schießen erstmalig seit 1996 auch unsere Schützinnen zur Freude unseres Vereins auf die Königswürde und das mit Erfolg, zahlreiche Königinnen mit Ihren Prinzgemahlen wurden bereits gebrt.

Ein Besonderheit der St. Annagemeinde ist die Reliquie der „Heiligen Mutter Anna“. Seit 2011 befindet sich diese als Leihgabe der Familie Underberg zur allgemeinen Betrachtung in der St. Annakirche.

Ihr zu Ehren wird der Schrein jedes Jahr mit einem großen Fackelzug in Begleitung aller Bruderschaften unserer Pfarrgemeinde St. Peter und St. Evermarus Schützenbruderschaft Borth von der Annakapelle zur Festmesse mit Ehrengästen und Würdenträgern der katholischen Kirche überführt.





St. Anna Schützenbruderschaft Sonsbeck-Balberg e.V. 1620

Im 15./ 16. Jahrhundert erlebten die Schützenbruderschaften wahre Glanzzeiten mit pompösen Wettschießen und Feiern.

In dieser Zeit fällt auch die Gründung der Sankt-Anna-Bruderschaft Sonsbeck - Balberg e.V. so ziert ein Königsvogel mit einem Anhänger, der eine Armbrust darstellt, noch heute das Königssilber. „Auf dem Königsvogel ist die Jahreszahl 1620 und auf der Armbrust nachstehende Inschrift graviert:

„ONDER DE FREIHEIT AEN DEN BALBERGH“.

Sie zählt damit zu den ältesten Bruderschaften, die heute noch bestehen.

Dieses Gebot bestimmt auch heute noch alle Aktivitäten der Sankt-Anna-Bruderschaft, bei der das Hobby, Schützenbruder zu sein, nicht zur Last wird oder die Familie ausschließt.

Die St. Anna Schützenbruderschaft veranstaltet seit 1988 alle zwei Jahre ihren heute schon zur Tradition gewordenen Heimatabend.

Bei der Kirmes und dem Schützenfest ist die Schützenbruderschaft besonders aktiv. Hier erlebt man ein gemeinsames Gefühl von Werten, Identität und Heimat. Getreu dem Motto „Glaube - Sitte - Heimat“, ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Lebensqualität.

Aktuell stellt die Bruderschaft, die mit zwei weiteren Bruderschaften ein gemeinsames Vogelschießen mit Königsgalloball bestreitet den amtierenden König.

Theo Krebber als neuer König, an seiner Seite als Königin Ehefrau Regina Krebber (rechts daneben).

Als Minister an seiner Seite stehen Conny de Jong mit seiner Ehefrau Claudia (rechts vom König), Norbert und Lucie Raap (links vom König), Wilhelm und Gabi Hübert (rechts außen), sowie Bernd und Walburga Klemmer (links außen).





St. Antonius Schützenbruderschaft Ginderich 1922 e.V.

Die St. Antonius Schützenbruderschaft ist seit mehr als 90 Jahren fest im Gindericher Dorfgefüge verankert.

Eng befreundet mit unserer Schwesternbruderschaft den St. Antonius Junggesellen feiern wir gemeinsam, bei abwechselndem Ausrichter, unser gut bekanntes Schützenfest.

Traditionell wird unser Schützenvogel mit der Armbrust ausgeschossen, was den Wettbewerb für die Zuschauer zu einem eindrucksvollen Ereignis macht.

Neben dem Schützenfest nimmt die Bruderschaft an kirchlichen und dörflichen Festen teil und unterstützt die ortsanliegenden Vereine wie den Karnevalsverein, den K.O.-Ausschuss und den Sportverein.

Seit einigen Jahren hat sich der Schützenverein auch den Humor auf die Fahnen geschrieben und organisiert in diesem Jahr zum sechsten Mal den Gindericher Kabarettabend.

Alles in allem hat die St. Antonius Schützenbruderschaft Ginderich 1922 e.V. einen festen Platz in der Dorftradition eingenommen und gestaltet so die Zukunft von Ginderich aktiv mit.

Das Bild unten stellt das Königspaar von 2012 dar mit Throngefolge, Vorstand und der Schwesternbruderschaft

Fotograf : Frank Hovestadt





St. Bernhardus Bruderschaft Rossenray 1296 e.V.

Die St. Bernhardus Bruderschaft Rossenray wird nachweislich 1296 erstmals in den Unterlagen des Klosters Kamp erwähnt.

Sie gehört somit zu den ältesten Bruderschaften am Niederrhein. Nach der Gründung der Pfarre St. Josef wechselte die Bruderschaft vom Kloster Kamp zur Pfarre St. Josef, wo die Mitglieder noch heute Gottesdienste feiern und das Fahnschwenken vortragen.

Die St. Bernhardus Bruderschaft Rossenray ist eine sehr kleine Bruderschaft, die trotz der Zersiedelung des Orts teils Rossenray beachtliche gemeinsame Aktivitäten durchführt.

Ein schönes zu Hause wurde durch die Renovierung der „Alten Rossenrayer Volksschule“ und den Bau des Schießstandes geschaffen.

Die überaus erfolgreiche Schießsportabteilung pflegt das sportliche Schießen.

Das Königsschießen wird auf dem vereinseigenen Hochstand mit der Armbrust praktiziert.

Seit Mitte der 60er Jahre werden Frauen als Mitglieder in der Bruderschaft aufgenommen.

Im Jahr 1999 errang auch erstmals eine Frau die Königswürde bei der St. Bernhardus Bruderschaft Rossenray. Im Februar 2014 wurde der auf dem Foto zu sehende neue Vorstand gewählt.



Obere Reihe: Präses Werner Hüning, Beisitzer Andrej Isaak, 1. Schießmeister Adolf Dormann, Beisitzer Jürgen Lemanczyk

Untere Reihe: Lambert Selders, 1. Kassierer Bernhard Großhauser, 2. Brudermeister Karlbeinz Vabnenbruck, 1. Hauptmann Peter van Elten, 1. Brudermeisterin Cornelia Gerritz, Beisitzer Werner Brugmann, König und 2. Schriftführer Dirk Ritter, Heinrich Brugmann, 1. Schriftführer Andreas Brugmann, 2. Schießmeister Manfred Wrembel. Lambert Selders und Heinrich Brugmann wurden für langjährige Mitgliedschaft geehrt.



St. Birgitten-Schützenbruderschaft Marienbaum 1793 e. V.

Nach alter Überlieferung besteht in Marienbaum bereits seit 1793 eine Bruderschaft.

Seit der Neugründung im Jahre 1948 trägt diese den Namen St. Birgitten-Bruderschaft.

Zurückzuführen auf das ehemals in Marienbaum ansässige Birgittenkloster.

Zur St. Birgitten-Bruderschaft zählen derzeit ca. 300 Mitglieder sowie ein vereinseigener Spielmannszug.

Bekannt ist Marienbaum als Ausrichter der regelmäßig stattfindenden Schützenwallfahrten des Landesbezirksverbandes Niederrhein.

Im Jahr 1993 konnte die Bruderschaft das 200-jährige Jubiläum feiern.

Hier wurde ein Heiligenhäuschen in Anlehnung des ursprünglichen Stils der alten Wallfahrtskirche errichtet.

Traditionsgemäß findet am Fronleichnamstag das Königschießen der Bruderschaft statt. Das Schützenfest wird dann eine Woche später gefeiert.

Weiterhin ist die Bruderschaft seit mehr als 50 Jahren Ausrichter des jährlichen St. Martinszuges in Marienbaum.

Die St. Birgitten-Bruderschaft Marienbaum widmet sich in besonderer Weise der Jugendarbeit.

So konnte im Jahr 2009 die Einweihung des in Eigenleistung erstellten Schießstandgebäudes gefeiert werden.





St. Bonifatius Schützenbruderschaft Moers-Asberg e.V. 1964

Die Schützenbruderschaft St. Bonifatius Moers-Asberg ist im Jahre 1964 gegründet worden.

Sie ist also noch eine sehr junge Bruderschaft. Zurückzuführen ist dies darauf, dass das Gebiet der alten Grafschaft Moers durch die Reformation evangelisch wurde.

Soweit es hier vor der Reformation Bruderschaften gegeben hat, sind diese nach der Reformation in bürgerliche Schützenvereine umbenannt worden.

Im Jahre 1959 wurde in Asberg von kirchlicher Seite erstmalig ein Sommerfest gefeiert.

Man kam auf die Idee, einen Schützenkönig auszuschießen und einen Hofstaat zusammenzustellen.

Das wurde fünf Jahre hintereinander durchgeführt, bis man sich schließlich im Jahre 1964 zur Gründung einer Schützenbruderschaft entschloss.

Elf Schützenfeste wurden bis 1974 gefeiert, aber die Kosten hierfür überstiegen unserer Verhältnisse.

Einige Jahre später wurde unser Vereinslokal verkauft. Wir mussten in ein neues Vereinslokal umziehen.

Unser Bruderschaftsleben hatte darunter zu leiden.

Seit 1986 wird auf dem selbstgebauten Schießstand im 2. OG des Pfarrheims alle 14 Tage Luftgewehr und Luftpistole geschossen.



St. Evermarus Schützenbruderschaft Borth 1724 e.V.

Die Bruderschaft vom hl. Evermarus siehe auch: www.evermarus.de

Das Gründungsjahr unserer St. Evermarus-Bruderschaft wird durch die ältesten Plaketten des Schützensilbers auf 1724 angesetzt. Schriftliche Zeugnisse aus dieser Zeit oder gar eine Gründungsurkunde sind nicht bekannt.

Der hl. Evermarus war nach der Legende ein friesischer Adeliger, der mit sieben Gefährten gegen Ende des 7. Jahrhunderts nach Santiago de Compostela zum Grab des Apostels Jacobus (Jakobsweg) pilgerte.

Auf der Rückreise wurden sie in Rutten in der Nähe von Tongeren (Belgien) von einer heidnischen Räuberbande überfallen und ermordet.

Im Jahr 968 wurde Evermarus heiliggesprochen. Die Borthener Kirche ist weltweit die einzige St. Evermarus Pfarrkirche. Das Schützenfest wird traditionell am Wochenen-

de mit dem Sonntag nach dem 17. September gefeiert. Seit 1980 veranstaltet unsere Bruderschaft am letzten Sonntag vor den Sommerferien ein Kinderschützenfest.

Zum 275-jährigen Jubiläum 1999 errichtete die Bruderschaft die kleine St. Evermarus-Kapelle am Ebrenmal.

Unsere Bruderschaft hat derzeit 11 aktive Fahنشwenker und Fahnenträger sowie 5 Jungfahنشwenker.

Neben den Vollmitgliedern (348 Schützen und 3 Fahنشwenkerinnen über 18) zählte unsere Bruderschaft am 31.12.2013 in der Schießabteilung zusätzlich 35 Frauen, 7 Mädchen unter 18 Jahre und 23 Jungen unter 18 Jahre, so dass unsere Bruderschaft das Jahr mit insgesamt 416 Mitgliedern abschloss.



Foto vom Schützenfest 2013: Königspaar Thomas und Steffi Brendgen



Schießabteilung der St. Evermarus-Bruderschaft

Einen großen Aufschwung nahm das Bruderschaftsleben 1986 mit dem Bau unseres Luftgewehrschießstandes am Pfarrzentrum.

Im April 1986 wurde die Schießabteilung gegründet. Von Anfang an bestand ein sehr großes Interesse am Schießsport.

So ist die Mitgliederzahl sehr schnell auf über 100 Mitglieder innerhalb der ersten zwei Jahre angestiegen. Zurzeit hat die Schießabteilung eine Stärke von 141 Mitgliedern.

In den mittlerweile 27 Jahren konnten eine Vielzahl von Einzel- und auch Mannschaftsmeistern auf Bezirksebene gestellt werden.

Aktuell nehmen 12 Mannschaften der Schießabteilung St. Evermarus Borth an Rundenvergleichswettkämpfen im Luftgewehr- und Kleinkaliberschießen teil.

Das Training für Kleinkaliberschießen muss auf anderen Schießständen organisiert werden, da unser Schießstand ein reiner Luftgewehrschießstand ist.

Dieser wird aber von Montag bis einschließlich Freitag von den unterschiedlichen Gruppen täglich genutzt.

Im Jubiläumsjahr 2011 hat sich eine Untergruppe der Schießabteilung zu einer Böllergruppe zusammengefunden.

Die Böllergruppe der St. Evermarus Bruderschaft hat sich in diesen zwei Jahren fest etabliert, und ist mittlerweile am linken Niederrhein sehr bekannt.

Auftritte bei verschiedenen Schützenanlässen sind die Regel. Auch wird seit zwei Jahren sehr erfolgreich ein Silvesterböllern organisiert.

Jungschützen der St. Evermarus-Bruderschaft

Die St. Evermarus Bruderschaft hat eine sehr aktive Jungschützenabteilung.

Jeden Dienstag wird Luftgewehr und Infrarot geschossen.

Um für das Kinderschützenfest und für das Schützenfest fit an der Fabne zu sein, wird von Frühjahr bis Herbst Fabne geschwenkt um das Brauchtum weiter zu führen.

Neben dem Training wird auch jährlich ein Feriencamp organisiert sowie auch andere Aktivitäten wie z.B. Bowling.



*Foto: Jungschützen beim Schützenfest 2013
rechts Jungschützenmeister Christian Niedzwiedz,
links Hauptmann Michael Susen*



Sankt Heinrich Bruderschaft Bönning-Rill – 1947 e.V.

Römerweg 22 – 46519 Alpen

Die Sankt Heinrich Schützenbruderschaft ist stolz darauf, seit dem Gründungsjahr 1947 in jedem Jahr einen Schützenkönig gehabt zu haben.

Obwohl Bönning-Rill nicht über einen Ortskern im herkömmlichen Sinn verfügt, zählt die Bruderschaft knapp 300 Mitglieder und unterhält seit fast 30 Jahren ein eigenes Schützenhaus.

Dieses St. Heinrich Schützenhaus ist das Zentrum des Bruderschaftslebens.

Dort findet an jedem Mittwoch ein offener „Quasselabend“ statt.

Dort treffen sich Kommuniongruppen und Fitnesskurse. Es finden Seniorenmachmittage statt und Treffen und Versammlungen aller Art.

Zu privaten Feiern kann das Haus von Schützenbrüdern und ihren Familien genutzt werden.

Es verfügt über eine hochwertige Partyeinrichtung (Theke mit Zapfanlage, Musik - und Lichanlage, Beamer etc.).

Außerdem bietet das Haus auch den Sportschützen gute Wettkampf - und Trainingsbedingungen.

Neben den 8 Luftgewehrständen im Erdgeschoß, finden sich im Keller auch noch mehrere 50m KK-Bahnen.

Im Jahr 2013 stellte die Sankt Heinrich Bruderschaft den Bundessieger und den Deutschen Meister im Schießen mit dem Ordonanzgewehr.

Dafür reichen die Bedingungen im Schützenhaus allerdings nicht aus, denn dieser Wettbewerb wird auf 100m Bahnen bestritten.



Wir hoffen und wir wünschen uns, dass unser Schützenhaus auch in den nächsten 30 Jahren lebendige Heimat der Schützenbruderschaft und beliebter Treffpunkt für „Jung und Alt“ bleibt.

*Jobannes Heilen
Schriftführer*



St. Helena Schützenbruderschaft Xanten

Entstehung der St. Helena Schützenbruderschaft Xanten

Die St. Helena-Bruderschaft lässt sich zurückverfolgen bis in das Jahr 1362. Da sie nachweislich aus einer Gilde „van unser Liever Frouwen“ hervorgegangen ist, darf man ihr Alter noch höher heraufsetzen. Sie ist damit die älteste Bruderschaft innerhalb der Stadt Xanten. Leider ist die Gründungsurkunde im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen. Als wichtige Geschichtsquelle offenbart sich das Schützensilber. Seine Eintragungen sind auch für die Stadtgeschichte und noch mehr für die Genealogie der alleingesessenen Familien von hohem Wert.

Die älteste, eine im Stiftsarchiv vorhandene Aufzeichnung ist eine Rentenverschreibung aus dem Jahre 1396. Alljährlich wurde das Patronatsfest der Bruderschaft festlich begangen. Nach einem feierlichen Hochamte einte die Mitglieder ein frober Umtrunk. Das Vogelschießen fand am „Blaecken Paeschen“ (Weißer Sonntag) statt.



vl. Andrea Gellings Geschäftsführerin, Gerd Michalski stellv. Brudermeister, Thomas Ricken stellv. Geschäftsführer, Pia Köhler Helenchen, Frank Wälbers Oberst, Stefan Dinges Brudermeister (Vorstand im Jubiläumsjahr 2012)

Das Jubiläumsjahr

2012 – 650 Jahre St. Helena Bruderschaft Xanten

2012 war für die St. Helena Schützenbruderschaft ein besonderes Jahr - nach 1987, in welchem die Bruderschaft 625 Jahre alt geworden ist, feierten die Helenen ihre 650-jährige Geschichte. Im Sommer 2012, gleichzeitig mit der Xantener Kirmes, fand ein großes Jubiläumsfest im Festzelt hinter dem Rathaus statt. Ein Sternmarsch durch die Stadt mit großer Parade im Xantener Stadtpark mit 1.500 Schützen stellte den Höhepunkt da.

Eine bauliche Erinnerung wurde am Patronatsfest im August 2012, zu Ehren der heiligen Helena, von Propst Klaus Wittke

geweiht - die Helena Kapelle, auf der gleichnamigen Helena Straße, die seit 1963, zum 600-jährigen Jubiläum, ihren Namen trägt. Zwischen den Straßenzügen der Heiligen, der Viktorstrasse und der Norbertstrasse, sowie in guter Nachbarschaft zum Seniorenwohnheim Haus Elisabeth, haben viele Mitglieder der Bruderschaft, in Eigenleistung, die Helena Kapelle errichtet. Eine wunderschöne bleibende Erinnerung in einem Baustil, der Tradition und Moderne vereint.

Mit dem Jubiläum hat die älteste Bruderschaft der Stadt Xanten gezeigt, dass sie für die Zukunft gut gerüstet ist. 2004 wurde die Damenkompanie gegründet und 2006 die Jungschützenkompanie wiederbelebt. Auch das 60-jährige Jubiläum des Landesspielmannszuges in 2008, hat gezeigt, dass die Helenen eine Familienbruderschaft sind. In ihr sind Jung und Alt, Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche aktiv. Jeder kann seine Interessen verfolgen, ob beim klin-

genden Spiel im Landesspielmannszug, in sportlichen Wettkämpfen Höchstleistungen erzielen innerhalb unserer Sportschützen, oder der Brauchtums- und Traditionspflege innerhalb der Bruderschaftskompanien. In diesem Sinne wünscht die St. Helena Schützenbruderschaft Xanten dem Bezirksverband Moers viel Erfolg bei der Durchführung seines 90-jährigen Jubiläums und eine gute Zukunft für das Schützenbrauchtum in der Region.

Im Namen des Vorstandes
Stefan Dinges - Brudermeister



Die Geschichte der St. Hubertus-Bruderschaft Labbeck

Leider liegen der Bruderschaft keine Urkunden und Berichte aus den ersten Jahrzehnten des Labbecker Schützenvereins St. Hubertus vor. Auch das Gründungsjahr von 1863 kann nur vermutet werden, da der einzige Hinweis, in Form einer Jahreszahl 1863, sich auf der alten noch vorhandenen Vereinsfahne befindet.

Das erste schriftliche Dokument, das heute noch erhalten ist, ist ein altes unvollständiges Kassenbuch aus der Zeit von 1884 - 1893. Durch die Kriegseinwirkungen ist es sehr mitgenommen, zahlreiche Seiten fehlen oder sind halb abgerissen. Unter den Auslagenposten erscheint öfters ein sogenanntes „Armengeld“, das auf eine starke karitative Tätigkeit des Vereins schließen lässt.

Der erste durch mündliche Überlieferung noch bekannte Schützenkönig war 1881 Gerhard Josten mit Fräulein Hendrina Pliß als Königin. Ein Matthias Fürtjes war Major. Das Vereinslokal war bei Johann Bapt. Lyon und später bei den Söhnen Gerhard und Philipp Lyon.

Dafür zahlte der Wirt dem Verein 20 Mark. Die Vereinsfahne muss im Jahre 1884 schon recht reinigungsbedürftig gewesen sein. Man ließ sie waschen und bezahlte dafür aus der Kasse 30 Pfennig. Eine neue Vereinsfahne, die im Jahre 1888 für 30 Mark angeschafft wurde, ist verlorengegangen. Dann folgte der erste Weltkrieg und nahm mit seinem Leid alles Denken und Handeln gefangen.

Nach dem ersten Weltkrieg dachte noch niemand an einen neuen Krieg. Man sammelte für eine neue Königskette, und vor der Labbecker Kirmes 1925 wurde zum ersten Mal nach langen Jahren ein König ausgeschossen und zwar Heinrich Wanders und seine Königin Huberta Geuyen.

Die Zeit der Naziherrschaft, die bald folgte, ging nicht spurlos an den Schützen vorbei. Der Druck, sich dem deutschen Schützenbund anzuschließen, wurde immer stärker. Im August 1937 gab man dem Drängen nach, ohne aber aus der Bruderschaft auszutreten.

Es kam der zweite Weltkrieg und immer mehr Mitglieder wurden eingezogen und fielen. Die letzte Jahresversammlung fand am 30. Mai 1943 statt. Dann ruhte der Verein erneut.

Am 21. August 1948 fand im Anschluss an das Hochamt im Lokal Brienen die 1. Generalversammlung nach dem Krieg statt. Nach dem Motto „Aus alten Wurzeln neue Kraft“ verpflichtete man sich den alten Idealen und Aufgaben der Bruderschaft.

Die Bruderschaft hat zum 100 jährigen Bestehen ein neues Ebrenmal für die Gefallenen beider Weltkriege errichtet, das in seiner Form auch ein Zeugnis des neuen christlichen Geistes ist, der in der Bruderschaft weht.

Viele weitere Projekte in Labbeck wurden in der Vergangenheit von der Bruderschaft in die Tat umgesetzt. Sei es im Jahre 1999 die Renovierung der Toilettenanlage oder 2008 die Neugestaltung des Dorfplatzes, ohne die tatkräftige Mitwirkung der Schützenbrüder wären diese Umgestaltungen nicht möglich gewesen.

Im Jahr 2013 feierte die St. Hubertus-Schützenbruderschaft 1863 Labbeck e.V. ihr 150 jähriges Bestehen mit einem Kaiserschiesßen, einer großen Parade mit vielen Gastvereinen und einem deutlich vergrößertem Schützenfest.

Der erste Labbecker Kaiser ist Paul van de Weyer. Zur Kaiserin nahm er seine Ehefrau Birgit van de Weyer.

Das Schützenfest 2013 war nicht nur durch die 150 Jahrfeier und dem Kaiser Paul I. eine große Herausforderung, sondern auch dadurch, dass das Schützenfest komplett in Eigenregie der Schützen organisiert und veranstaltet wurde.





St. Johannes Nepomuk Schützenbruderschaft Alt-Lintfort von 1753 e.V

Die von 30 Eingesessenen im Jahre 1753 aufgerichtete Bruderschaft aktivierte eine bereits vor dieser Zeit bestehende Jungesellenbruderschaft, von deren Existenz nur die Plaketten im alten Königssilber Zeugnis geben.

Die Verbindung zum Kloster Kamp, dem die seelsorgliche Betreuung der Bruderschaft oblag, fand anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Bruderschaft einen besonderen Ausdruck. Auf Kirchengelände an der Mittelstraße wurde ein Heiligenhäuschen errichtet.

Mit Beginn der Ansiedlung des Bergbaues um die Jahrhundertwende wurde die bis dahin bäuerliche Struktur des Einzugsgebietes der Bruderschaft - nämlich Alt-Lintfort - aufgelöst.



*Patronatsfest Mai 2013:
Aufstellung auf dem Kirchenvorplatz der St. Barbara Kirche nach der heiligen Messe*

Nach dem 2. Weltkrieg wurden die Stadtteile Geisbruch, Gestfeld und Monterkamp gebaut. Von den Neubürgern konnten nur wenige für die Ideale der Bruderschaft gewonnen werden.

Das Heiligenhäuschen stand der straßenbaulichen Entwicklung im Wege und wurde 1963 abgebrochen.

Im Ortsteil Geisbruch entstand 1961 die Pfarre St. Barbara. Die Bruderschaft wechselte von der Mutterpfarre Kamp und wurde der erste kirchliche Verband der neuen Pfarre. Im November 2004 wurden alle Pfarren in Kamp-Lintfort zur Pfarre St. Josef fusioniert, St. Barbara wurde Gemeindebezirk.

Die St. Johannes Nepomuk Bruderschaft Alt-Lintfort war 1984 eine der ersten Bruderschaften, die Frauen als Mitglieder aufgenommen haben.

Das Königsschießen wird derzeit alle 2 Jahre durchgeführt. Geschossen wurde von 1910 bis 2007 mit dem Luftgewehr. Seit 2009 schießen wir wieder mit einer transportablen Armbrust am Pfarrheim St. Barbara.

Da es für eine relativ kleine Bruderschaft immer schwieriger wurde, alleine ein Schützenfest zu veranstalten, feiern wir seit 2009 im Wechsel mit der St. Josef Bruderschaft Kloster Kamp im Festzelt auf dem Kamper Berg.

Die dreitägige Kamper Kirmes mit den Veranstaltungen „Rock im Zelt“, Schützenfest (Krönungsball) und Familienfest erfreut sich bei der Bevölkerung zunehmender Beliebtheit.

Neben der Pflege der übernommenen Brauchtümer engagiert sich die Bruderschaft in der Pfarrei. In besonderer Weise pflegt sie den Kontakt zum St. Bernhard Hospital und zum Caritashaus St. Hedwig.



St. Johannes von Nepomuk Schützenbruderschaft Alpsray 1752 e.V.

Die St. Johannes von Nepomuk Schützenbruderschaft ist die erste Gemeinschaft in Alpsray. Gegründet wurde sie von dem in Alpsray auf dem Laershof am Grabenweg geborenen Johannes Laers, der von 1742 - 1778 Pfarrer in Alpen war. Seit 1854 trägt die Straße durch Alpsray seinen Namen.

Im Gründungsprotokoll heißt es:

„Es haben die Einsaßen der Alpsrayer und die Brüder im Jahre 1752, den 4. April, eine hochlöbliche Bruderschaft aufgerichtet unter dem Schutzpatron des heiligen Johannes von Nepomucenus und versprochen, auch diese hochlöbliche Bruderschaft in brüderlicher Liebe, Fries und Einnigkeit zu unterhalten...“

Auf einer Karte des Amtes Rheinberg aus dieser Zeit ist eine Darstellung zu finden, die sich nach Recherchen als „Capellische Schützruthe“ herausstellte. An eben dieser Stelle pachtete die Bruderschaft 1839 die Vogelwiese, um „da die Schöttrute auf zu Stellen, und Vogel zu schießen wenn es die Bruderschaft gefällig ist.“ Auch heute noch findet auf dieser Vogelwiese das alljährliche Vogelschießen statt. Die Bruderschaft hat mit ihrem, in Satzungen zusammengefassten Leitgedanken, wie echt christliches Leben, tätige

Nächstenliebe, Gedächtnis der Toten, Schützenfest, Pflege des Brauchtums und echter Lebensfreude, das Leben der hart schaffenden Menschen in Alpsray zweieinhalb Jahrhunderte entscheidend geprägt. Unter der Fahne des Heiligen aus Prag lebten sie in einer echten karitativen Glaubensgemeinschaft in den Wechselfällen des menschlichen Daseins.

Heute, 262 Jahre nach der Gründung, lebt die Schützenbruderschaft nach wie vor getreu dem Wahlspruch „Für Glaube - Sitte - Heimat“. Sie setzt sich in heutiger Zeit für den Ausgleich sozialer und konfessioneller Spannungen im Geiste echter Bruderschaft ein. Auch nichtkatholische Christen können der Bruderschaft beitreten.

Eine starke Jungschützengruppe, die seit Jahrzehnten das traditionelle Osterfeuer ausrichtet und auf Wettkämpfen im Schießen und Fahnen-schwenken immer wieder Erfolge feiern darf, bereichert das Leben der Bruderschaft ebenso wie die aktive Schießgruppe.

Dies alles lässt uns für den Fortbestand unserer Schützenbruderschaft hoffen.





St. Josef-Schützenbruderschaft Kloster Kamp e.V.

Die St. Josef-Schützenbruderschaft Kloster Kamp e.V., gegr. 1449, ist die zweitälteste Bruderschaft in Kamp-Lintfort. Sie besteht zurzeit aus 180 Mitgliedern. Während in früheren Zeiten die Bruderschaft satzungsgemäß ausschließ-



lich aus katholischen Männern bestand, sind heute auch selbstverständlich Frauen als Schützenschwestern herzlich willkommen. So sind nahezu ein Drittel der Mitglieder weiblich. Auch Mitglieder anderer Konfessionen können in die Bruderschaft aufgenommen werden, wenn sie sich zu den Zielen und Idealen der St. Josef-Bruderschaft bekennen. Seit 565 Jahren gibt es in Kamp die St. Josefbruderschaft. Anzunehmen ist, dass die Bruderschaft auf Veranlassung der Kamper Zisterzienser in den von diesen gegründeten Ortschaften Kirchhoff und Kamperbrück entstanden ist. Die Gründungsurkunde, die über Jahrhunderte im Kloster aufbewahrt wurde, ist in den Kriegswirren verloren gegangen und leider nicht mehr auffindbar. Andere wichtige Urkunden, die uns noch mehr über die Geschichte der Bruderschaft erzählen könnten, sind 1893 bei einem Brand im Hause des damaligen Vorsitzenden der Bruderschaft (heute: Brudermeister, früher: Hauptmann) ein Raub der Flammen geworden. Sicher ist, dass die Josefbruderschaft von Anfang an eine enge Bindung an das Kloster und die katholische Kirche hatte. In alten Berichten ist zu lesen, dass die Bruderschaft in der Fastenzeit in jeder Woche eine Hl. Messe feierte, an der die Mitglieder der Bruderschaft verpflichtend teilnehmen mussten. Auch die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession war für alle Schützenbrüder eine Ehrenpflicht. Noch heute wird kein größeres Fest in der Bruderschaft gefeiert, in dessen Mittelpunkt nicht ein feierlicher Gottesdienst steht. In unserem Terminkalender sind die Betstunde am Gründonnerstag, Maiandacht und Rosenkranzandacht, Fronleichnam, Pfarrfest, Martinszug, Nikolausfeier und Adventsmarkt wichtige Termine im Ablauf eines Jahres. Natürlich wird auch in der Josefbruderschaft das Schützenbrauchtum gepflegt:

Hiervon zeugen etwa 20 jugendliche Fahنشwenker und Schwenkerinnen, die nicht nur alle größeren Feste der Bruderschaft bereichern, sondern auch bei Wettkämpfen im Landesbezirk ihr Können unter Beweis stellen.

Besonders aber das Vogelschießen und das Schützenfest, das die St. Josefbruderschaft gemeinsam mit der St. Nepomukbruderschaft im Rahmen der Kamper Kirmes 14 Tage nach Pfingsten feiert, machen deutlich, dass bruderschaftliche Traditionen auch in Kamp weiterleben. Die Kooperation mit der St. Nepomukbruderschaft bei der Gestaltung des Schützenfestes hat sich für beide Bruderschaften als sehr nützlich erwiesen. Das soziale Engagement der St. Josefbruderschaft wird deutlich beim Kamper Adventsmarkt. Er ist vor 12 Jahren von der Bruderschaft ins Leben gerufen worden und findet seither an jedem dritten Adventswochenende auf dem Abteiplatz statt. Die besondere Kulisse vor der Kamper Kirche und die vielfältigen Angebote locken alljährlich zahlreiche Besucher aus Kamp-Lintfort und Umgebung auf den Kamper Berg. Das Besondere an diesem Markt ist, dass alle Aussteller ihren Erlös für einen karitativen Zweck zur Verfügung stellen.

So konnte die Bruderschaft bisher schon über 100 000 € an Spenden für karitative Zwecke zur Verfügung stellen.





Jungschützen St. Marien Schützenbruderschaft 1307 Sonsbeck e.V.

Bei uns am Niederrhein haben die Bruderschaften auch heute eine große Bedeutung und oft eine lange Geschichte. Die Bezeichnung „Bruderschaft“ weist bereits das Grundideal unserer Vereinigungen aus: Der brüderliche Umgang miteinander. Aus dieser Idee heraus sprechen wir auch von der großen Schützenfamilie. Nicht zuletzt deshalb gehören über 30 Schützenvereine dem St. Sebastianus Bezirksverbandes Moers e.V an.

„Für Glaube, Sitte und Heimat“. Diesem Leitsatz haben sich alle Schützenvereine verschrieben. Das Bekenntnis zum Glauben, der Schutz der Sitte und die Liebe zur Heimat sind den Bruderschaften seit Jahrhunderten zu eigen und konnten nur aufrechterhalten werden, weil sie ihre Kraft und Leitung aus dem christlichen Glauben schöpfen.

Die Jungschützenbruderschaft Sancta Purificatio Sonsbeck 1307 e.V. feiert jedes Jahr im Juli, gemeinsam mit der St. Sebastianus Bruderschaft und der St. Anna Bruderschaft, nach alter Väter Sitte in Ordnung, Eintracht und Frohsinn unser Schützenfest in Sonsbeck. Dabei stehen Tradition und Lebensfreude im Vordergrund und diese werden in

der Gemeinschaft von Generation zu Generation weiter getragen. Dies zeigt deutlich, dass die Verbundenheit mit der Heimat, auch heute in der schnelllebigen und modernen Gesellschaft nicht an Bedeutung verloren hat.

Wir freuen uns zusammen mit dem St. Sebastianus Bezirksverband Moers e.V., der auf ein mittlerweile 90jähriges Bestehen zurückblicken kann. In dieser langen Zeitspanne hat er durch Königs- und Pokalschießen, kirchliche Veranstaltungen oder Aktivitäten für Jugendliche in erheblichem Maße dazu beigetragen, die Schützenvereine zusammenzuführen und unsere Gesellschaft familiärer zu machen. In diesem Sinne wünschen wir zur Jubiläumsfeier ein gemütliches Beisammensein im Kreise der Familien, Freunde und Gäste.

Herzlichst die Jungschützen St. Marien Schützenbruderschaft 1307 Sonsbeck e.V.

*Matthias Broeckmann
Brudermeister*





St. Marienbruderschaft Winterswick e. V. 1182

Die Entstehung der Bruderschaft wird auf das Jahr 1182 zurückgeführt.

In den ersten Jahrhunderten nach der Gründung bestanden enge Verbindungen zu den Klöstern Deutz, Kamp und zum Stift St. Maria im Kapitol in Köln, heute ist die Bruderschaft eng mit der Pfarrei St. Peter in Rheinberg verbunden. Dieses Bild entstand anlässlich des 825jährigen Bestehens der Bruderschaft im Jahr 2007 und zeigt Vorstand und Fahnenabordnungen.

von links nach rechts:

Hubert Meisters, Heinz Teppler, Theo Kamps, Herbert Königs, Willi van Straelen, Dr. Heinrich Schug, Dirk Langner, Pastor Wolfgang Schmitz, Ludger Fröbling, Frank Oosterdijk, Hermann Hücklekemkes, Erhard Krause, Karl-Heinz Kamps, Siegfried Krall, Rolf Baas, Franz Gerhards, Rolf Langner, Theo Reintges, Andreas Reintges, Hans Schmitz, Friedhelm Dahmen und Edmund Schäfer





St. Martin Schützenbruderschaft Vynen 1551 e.V.

In einer Urkunde aus dem Jahre 1551 wird anlässlich der Stiftung einer Vikarie in der Pfarrkirche zu Vynen die St. Martin-Gilde bzw. Bruderschaft erstmals erwähnt.

Aus einem noch vorhandenen Kassenbuch geht hervor, das von 1898 an ein Schützenverein in Vynen bestand.

Während des 2. Weltkrieges ruhte das Schützenwesen in Vynen, im Jahr 1939 erfolgte die letzte Eintragung im Protokollbuch. Das wertvolle Königssilber geht während der englischen Besatzungszeit leider verloren.

Am 31. Juli 1949 erfolgt die Neugründung, ob Schützenverein oder Bruderschaft wurde auf der Versammlung am 22. Januar 1950 abgestimmt. Mit deutlicher Mehrheit fiel die Entscheidung zu Gunsten einer Bruderschaft aus. Nach der Satzung konnten schon damals auch evangelische Christen als Vollmitglied der Bruderschaft beitreten. Zum ersten Brudermeister wurde Franz Hülsen gewählt. Erster Präses war Pfarrer Matthias Kempkes.

Im Jahr 1968 wurde eine Jungschützengruppe gebildet, gleichzeitig lebte die Sportschützengruppe wieder auf. 1973 wird eine Fahnschwenkergruppe gebildet.

Im Jahr 1975 errichtet die Bruderschaft ein neues Hagelkreuz, das Grundstück wird von der katholischen Kirche zur Verfügung gestellt. Seit dieser Zeit wird das Umfeld des Hagelkreuzes von der Bruderschaft gepflegt.

Nach einem Eigentümerwechsel in der ehemaligen Gaststätte Vehring dem heutigen Landhaus Spickermann wurde der Schießstand gekündigt. In einem ehemaligen Schweinestall am Hof Loewen wurde eine neue Bleibe gefunden. Der Luftgewehr-Schießstand wurde dort bis November 2013 genutzt. Jetzt baut die Bruderschaft durch einen Anbau am Pfarrheim am Alt-Vynscher-Weg 4 einen neuen Luftwehr-Schießstand.

Die St. Martin Schützenbruderschaft hat heute knapp 180 Mitglieder, einschließlich 17 Jungschützen. In den Jahren 1988 und 1989 erlebte die Bruderschaft durch die Bildung von 3 Schützenzügen deutlichen Zugang an Mitgliedern. Das Schützenfest wird am letzten Wochenende im August gefeiert, das Preis- und

Königsschießen findet eine Woche vorher statt. Geschossen wird seit 1998 auf einem eigenen Hochstand am Kirchenparkplatz, bis auf zwei Ausnahmen 1993 und 1994 wurde immer mit einer Kleinkaliber-Waffe geschossen. Nach deutlichen Verschärfungen bei den wiederkehrenden Abnahmen wird ab 2012 mit einer pneumatischen Armbrust geschossen.

Bisher konnte nur einmal ein Schütze der St. Martin Bruderschaft die Bezirkskönigswürde erringen, 1987 Friedhelm Pastoors.

Seit dem großen Jubiläumsjahr 2001 (die Bruderschaft wurde 450 Jahre) wird auch ein Kaiserschießen durchgeführt. Im Jubiläumsjahr wurde Heinz Heickmann erster Kaiser der Bruderschaft, aktuell trägt Jürgen Langendonk die Kaiserwürde.

Der Vorstand der Bruderschaft setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

Brudermeister: Heinz Stiers, 2. Brudermeister: Edgar Venhoff, Kassierer: Reiner Golinowska, Schriftführer und Schießmeister: Detlef Pitz, Kommandeur: Stefan Knoll, Jungschützenmeister: Andreas Pastoors, Präses: Pfr. R. Heinrich Seegers, stellvert. Kommandeur: Günter Horn, amtierender König: André Scholten.





Die St. Martini – Bruderschaft Eyll – Rayen

Die St. Martini – Bruderschaft Eyll – Rayen ist erst seit dem 15. März 2010 Mitglied im Bund der historischen deutschen Schützenbruderschaften e.V.

Bis zur Fusion der Kirchengemeinden in Kamp - Lintfort war die kleine Pfarrgemeinde Mariä - Himmelfahrt Eyll selbständig.

Die Kirchengrenzen dieser ehemals selbstständigen Gemeinde erfassen Teile der Stadt Neukirchen-Vluyn und Kamp-Lintfort.



*Das beigefügte Bild zeigt den derzeitigen Vorstand.
(v.l.n.r.: Präses Christoph Kämmerling,
stv. Brudermeister Norbert Büsch, Brudermeister
Franz-Peter Mölders, Jungschützenmeister Hans-Peter
Jansen, Kassierer Hans Leesker, Fähnrich Wilfried Dese-
laers, Major Klaus Höner
Verbindert: Schriftführer Rolf Navel, Leutnant Franz
Selders, König Heinz-Wilhelm Buß*

So ist es nicht verwunderlich, dass die meisten Mitglieder der Bruderschaft in der Stadt Neukirchen-Vluyn, im Ortsteil Rayen, wohnen.

Die Ursprünge der Bruderschaft geben zurück auf das Jahr 1654, das durch einen silbernen Vogel in unserem Königssilber bezeugt wird.

Im 18. Jahrhundert gehörten der Bruderschaft sowohl katholische und evangelische Christen an, die gemeinsam das Schützenwesen in der „Freiberrlichkeit Rayen“ pflegten.

Ende des 18. Jahrhunderts trennten sich jedoch die gemeinsamen Wege und es blieb nach der Säkularisierung und zur Neugründung im Jahre 1811 nur noch der katholische Teil der Bruderschaft übrig.

Die Aufgaben und Ziele der Bruderschaft lagen von je her nicht im schießsportlichen, sondern im kirchlichen Bereich, wie aus dem Gründungsprotokoll vom 1. Mai 1811 hervorgeht.

Trotz der vorwiegend karitativen Aufgaben hat die Bruderschaft seit alter Zeit ihren König durch ein Vogelschießen ermittelt.

Die Voraussetzung zum Königsschießen war und ist auch noch heute ein Anlass, der im kirchlichen Bereich seinen Ursprung hat wie z.B. eine Glockenweihe, Priesterjubiläum usw.

Die St. Martini – Bruderschaft Eyll übermittelt hiermit Glück- und Segenswünsche für die Zukunft unseres gemeinsamen Schützenwesens an den St. Sebastianus-Bezirksverband Moers 1924 e.V.



St. Martinus-Quirinus Schützenbruderschaft Saelhuysen-Finkenberg 1550 e.V.

Das Gründungsjahr der Schützenbruderschaft ist nicht belegt.

Mündlicher Überlieferung zufolge wird ihre Entstehung in das Jahr 1550 datiert.

Konkret nachweisen lässt sich die Schützenbruderschaft seit 1647 durch ein erhaltenes Königssilber.

Neben der Jahreszahl, verbunden mit dem Namen des Schützenkönigs aus diesem Jahr, sind noch die Namen von 12 Königen der Jahre 1647 bis 1685 eingraviert.

Die ersten schriftlichen Aufzeichnungen in Form von Statuten datieren erst aus dem Jahr 1927.

Zu diesem Zeitpunkt trägt der Verein den Namen „Junggesellen Schützenverein Saelhuysen-Finkenberg“.

Die Mitglieder durften grundsätzlich nur Junggesellen aus den beiden Ortschaften sein.

Im März 1936 wird beschlossen „unter Hinzuziehung der Verbeirateten soll der Verein nicht mehr Junggesellenverein sondern Schützenverein heißen.“

Das alljährliche Schützenfest soll zukünftig anstatt im September im Mai stattfinden. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Verein 43 Mitglieder.

Nachdem die Vereinstätigkeit während des 2. Weltkrieges und in den Folgejahren geruht hatte, wurde in einer Generalversammlung am 13. Januar 1948 beschlossen, den Verein mit dem Namen „St. Quirinus und Martinus-Bruderschaft Saelhuysen-Finkenberg“ wieder zu begründen.

Erwähnenswert ist sicherlich noch, dass seit dem Jahr 1968 nicht nur Katholiken, sondern auch Angehörige anderer Glaubensgemeinschaften in die Bruderschaft aufgenommen werden können.

In der Mitgliederversammlung 1973 gab sich die Bruderschaft eine neue Satzung und beschloss die Eintragung ins Vereinsregister.

Heute trägt die Schützenbruderschaft erheblich zu dem gesellschaftlichen Leben in den beiden kleinen Ortschaften mit gerade mal etwa 230 Einwohnern bei.

Das Vereinsjahr beginnt mit der Mitgliederversammlung am ersten Samstag im Jahr. Neben einem winzigen Rosenmontagsumzug, einem Osterfeuer und einem Familienabend findet alljährlich am ersten Maiwochenende die Maikirmes mit Maibaumrichten und einem Festumzug statt.

Das Schützenfest mit vorherigem Vogelschießen wird alle drei Jahre gefeiert.

Aktuell hat die Schützenbruderschaft 85 Mitglieder.



St. Michael Schützenbruderschaft Saalhoff 1520 e.V

Nun ist es bereits 90 Jahre her, seitdem der Bezirksverband Moers gegründet wurde. Wie schnell doch die Zeit vergeht... Bin ich nicht gerade noch als Kind mit ins Ferienlager gefahren? Haben wir nicht eben noch in den Fabnen- und Schießwettkämpfen miteinander gerungen? Und letztens als Schützenkönig mit unserem Thron hatten wir eine richtig tolle Zeit. Generationen kommen und Generationen gehen - und alle können sich an die schöne Zeit erinnern, die wir miteinander verbracht haben als wäre es gestern gewesen. Wir alle sind dem zeitlosen „Für Glaube, Sitte und Heimat“ verpflichtet. In wenigen Jahren feiert auch unsere St. Michael Bruderschaft ein großes Jubiläum. 500 Jahre wird unsere Bruderschaft dann jung sein und die Zeit bis dahin wird wohl wie im Fluge vergehen...

Die Zeit „nagt“ an uns und wir müssen stetig an uns arbeiten und uns erneuern. Im Bezirksverband Moers können wir stolz sein, dass uns das auch heute noch, in unserer

schnellelebigen Zeit, gelingt. Unsere Bruderschaft hat sich erst im letzten Jahr um den Erhalt der St. Michaelskapelle in Saalhoff bemüht. Denn die Zeit macht auch vor massiv erbauten Gebäuden nicht halt. Und so konnten wir mit der Hilfe ganz vieler Spender den Dachstuhl unserer Kapelle restaurieren und neue Fenster einbauen, damit die Kapelle auch in Zukunft ein Ort der Zusammenkunft und des Miteinanders sein kann. Auch hier können wir in 2 Jahren ein großes Jubiläum feiern, dann wird unsere Kapelle 300 Jahre alt.

Wir sind in der St. Michael Bruderschaft richtig stolz auf unsere Jugend, die die Fugen der Bruderschaft kittet und die Tradition nicht sterben lässt. Bis zu 80 Kinder und Jugendliche fahren jedes Jahr mit in das traditionelle dreiwöchige Sommerzeltlager und erleben Bruderschaft hautnah mit. So können wir sicher sein, dass auch die kommenden Generationen noch viele Jubiläen feiern dürfen.





Schützenbruderschaft Menzelen-Ost e.V. St. Michael 1683 - St. Walburgis 1912

Für Glaube, Sitte & Heimat

Wer sich mit der Geschichte der Schützenbruderschaft in unserem Ortsteil Menzelen-Ost beschäftigt, wird feststellen, dass eine untrennbare Verbundenheit von Bruderschaft, katholischer Kirchengemeinde St. Walburgis und Dorfgemeinschaft besteht. Aus vorhandenen Kirchenbüchern ergibt sich ein Bild über das Zusammenleben der Menschen in unserem Dorf, in denen sich die täglichen Freuden und Sorgen der Menschen widerspiegeln.



Aus diesen Unterlagen ist ersichtlich, dass die St. Michael-Junggesellen-Bruderschaft um das Jahr 1650 gegründet worden ist, um christliches Gedankengut sowie christliche Sitten und Gebräuche zu erhalten und

zu festigen. Das offizielle Gründungsjahr 1683 wurde anhand eindeutig beweisbarer Unterlagen, insbesondere der Königsplakette, festgelegt.

Die St. Walburgis-Schützenbruderschaft Menzelen-Ost wurde am 2. Juni 1912 als Bürgerschützenverein gegründet. Sinn und Zweck der damaligen Gründung waren, durch freundschaftliche, gesellige Zusammenkünfte und Unterhaltungen Ordnung, Eintracht und Frohsinn zu beleben, den Bürgersinn zu pflegen und die Liebe für heimatliche Sitten zu fördern und zu kräftigen.

Natürlich sind über 330 Jahre Schützenwesen geprägt durch viele wechselvolle Geschichten. So wurde beispielsweise - wie in vielen anderen Orten auch - in Menzelen-Ost das aktive Schützenwesen durch die beiden Weltkriege des letzten Jahrhunderts für einige Jahre unterbrochen. Leider sind viele Aufzeichnungen und Unterlagen der Bruderschaften in diesen Jahren für immer verloren gegangen. In den Jahren danach erfuhr das Schützenwesen besonders durch die unermüdliche Bereitschaft der damaligen

Vorstände einen großen Aufschwung in unserer Gemeinde und die Feste konnten in allhergebrachter Weise wieder gefeiert werden.

In den Aufzeichnungen der nachfolgenden Jahrzehnte kann man immer wieder lesen, dass in der Wahrnehmung der verschiedenen Vorstände die Schnellebigkeit und eine steigende Anzahl verschiedener Freizeitangebote angemerkt wird. Bei den Gedanken über die Existenz und das Fortbestehen der beiden Bruderschaften wurden Vorschläge und Anregungen zu einer Zusammenlegung / Fusion der beiden Bruderschaften zusammengetragen. Doch es sollten etliche Jahre vergehen, bis diese Gedankengänge verwirklicht werden konnten. Am 23. März 2009 unterschrieben die beiden geschäftsführenden Vorstände den Verschmelzungsvertrag und am 8. Mai 2009 erfolgte die Zustimmung zur Fusion durch die Mitgliederversammlungen der beiden Bruderschaften.

Ermöglicht wurde diese Fusion durch viele kleine Schritte. So feiern beispielsweise beide Bruderschaften bereits seit 1987 gemeinsam im September das traditionelle Preis- und Königschießen und eine Woche später Kirmes- und Schützenfest.

Der Höhepunkt findet sonntags statt: Schützenparade am Marktplatz und anschließend Krönungsball im Festzelt.

Thronfoto vom September 2013





St. Michaelis Schützenbruderschaft Rheinberg

587 Jahre ist es her, dass die St. Michaelis Schützenbruderschaft erstmals urkundlich erwähnt wurde. Ob damals bereits einer der Gründer darüber nachdachte, ob und in welcher Form es diese wehrhaften Schützen auch im dritten Jahrtausend und damit bis zum heutigen Tage geben würde, ist nicht überliefert. Mit dem Wandel der Zeit änderte sich auch die Struktur unserer Bruderschaft. 1952 wurde unsere Jungschützenabteilung gegründet und seit den siebziger Jahren bereits sind auch Schützenschwestern Mitglieder der Bruderschaft. Die Armbrust wurde gegen den Schießsport getauscht. So blicken wir Schützenbrüder und Schützenschwestern der St. Michaelis Schützenbruderschaft Rheinberg heute in dieser ansonsten so schnelllebigen Zeit mit ein wenig Stolz auf eine lange Tradition zurück und freuen uns dabei sein zu dürfen.

In den Büchern des Bezirksverbandes Moers ist vermerkt, dass die St. Michaelis Schützenbruderschaft elfmal den Bezirkskönig stellte. Schützenbruder Jörg Klopertanz gelang es in den Jahren 2008 und 2009 sogar zwei mal hintereinander Bezirkskönig zu werden. Zusätzlich errang er

im Jahre 2009 auch die Stadtkönigswürde von Rheinberg. Mit Freude erinnern wir uns an das große Stadtkönigsfest 2013 in der Rheinberger Innenstadt, auch weil es das Gemeinschaftsgefühl zwischen Jung und Alt in der Bruderschaft und darüber hinaus gestärkt hat.

Ein Blick in die Zukunft zeigt, dass sich keiner ausruhen darf, wenn er möchte, dass auch in den vor uns liegenden Jahren noch Schützenbrüder und Schützenschwestern „für Glaube, Sitte und Heimat“ einstehen werden.

Dies hat die St. Michaelis Schützenbruderschaft erkannt und fördert die Jugendarbeit im Schießsport und im Fabnenschwenken und bei gemeinsamen Aktivitäten wie dem jährlichen Zeltlager u.v.m.. Auch sei beispielhaft auf das von der St. Michaelis Schützenbruderschaft initiierte Jugendvogelschießen anlässlich des Rheinberger Schützenfestes hingewiesen.

Autor: Heinz Terschlösen



13.7.2013: Stadtkönigsfest bzw. Schießen lockte nicht nur Schützen auf den Großen Markt in Rheinberg



Fabnenschwenken



St. Pankratius Schützenbruderschaft Gest 1684 e.V.

In diesem Jahr feiert unser Kinderschützenfest sein 50jähriges Jubiläum.

Geschichte: Zum ersten Mal seit Bestehen der St. Pankratius Schützenbruderschaft Gest 1684 e.V., wurde am 2. August 1964 ein Kinderschützenfest auf dem Festplatz des damaligen Wirtes Theo Braem in Gest veranstaltet. Um ein würdiges Bild abzuliefern, wurden deshalb in der Woche vor dem Fest mit allen interessierten Jungschützen die „Marsch- und Salutierordnung“ von unserem unvergessenen Major Karl Ingenfeld zackig eingeübt. Am Festtag traten ca. 100 Kinder vor dem Haus des damaligen Leutnants Josef Verbufen an und zogen im Festumzug durch die Gemarkung Gest zum Festplatz hin. Dort angekommen, wurden allen Kindern Ponyreiten, Kasperl-Theater und Geschicklichkeitsspiele angeboten. Schon beim ersten Fest wurde ein Preis- und Königsschießen ausgerichtet, welches jedoch nur den Jungen vorbehalten war.



Zunächst wurde bis zum Jahre 1969 jährlich Kinderschützenfest gefeiert. Nach einem Vorstandsbeschluss der Bruderschaft aus dem Jahre 1970 sollte von nun an das Kinderschützenfest in den Jahren ausfallen, in denen die „Großen“ ihr Schützenfest feiern. Gemäß des Beschlusses aus dem Jahre 1952, feiern wir „Großen“ im jährlichen Wechsel mit den beiden Budericher Bruderschaften unser Schützenfest nur alle drei Jahre. Das nächste findet im Juli 2015 statt. In den Zwischenjahren feiern somit unsere „Kleinen“.

Das Fest für die Kinder wurde Jahr für Jahr bei Jung und Alt immer beliebter und entwickelte sich zu einem kleinen Volksfest. So manches Bier wurde auf dem Festplatz in zunehmender geselliger Runde getrunken und trug so zur guten Laune bei allen Festteilnehmern bei. Die Teilneh-

merzahl der Kinder nahm ständig zu. Zu Beginn waren es knapp 100, zwanzig Jahre später schon 170 Kinder und im zurückliegenden Jahr hatten sich über 230 Kinder bei den fleißigen Helferinnen und Helfern der Bruderschaft angemeldet. Alle Kinder, auch Ferienkinder aus der näheren und fernerer Umgebung, sind als Teilnehmer bei uns herzlich willkommen.

Im Jahre 1995 wurde vom Vorstand der Beschluss von 1964 aufgehoben und den teilnehmenden Mädchen die Möglichkeit zur Erringung der Königswürde eingeräumt. Leider ging dieser Traum erst im Jahre 1998 in Erfüllung. Mittlerweile konnten schon 5 weibliche Schützinnen die Königswürde erringen.

Im Frühjahr 2013 entstand die Idee, den Holzvogel erstmalig von Kindern für Kinder bemalen zu lassen. Unsere Anfrage bei der Grundschule Buderich fand sofort großen Anklang. Spontan und mit großer Begeisterung fanden sich schnell einige Schüler/innen zur Bemalung ihres Schützenvogels. Auch bei den Festteilnehmern kam diese Aktion und das Ergebnis vollen Lobes an, so dass wir auch zukünftig wieder, gemäß dem Motto „von Kindern für Kinder“, diese Malaktion durchführen werden.



Am 24. August 2014 ist es dann soweit. Zum 36. mal in der 50jährigen Erfolgsgeschichte feiern wir an diesem Tage unser Jubiläums-Kinderschützenfest auf dem Festplatz in Gest. Zahlreiche Spielstände, unsere vereinseigene Bimmelbahn, Verpflegungsstände fürs leibliche Wohl sowie einige Jubiläumsaktivitäten laden wieder zu einem unvergesslichen Erlebnis ein. Schauen Sie vorbei und erleben sie mit, welche Freude dieses Fest den Kindern bereitet.



St. Pantaleon Schützenbruderschaft Lüttingen 1721 e.V

Entstehung und jüngere Geschichte

Der Ursprung der St. Pantaleon Schützenbruderschaft bzw. Junggesellenbruderschaft reicht, wie aus sicherer Quelle nachgewiesen ist, bis auf das Jahr 1721 zurück. Hierfür zeugt eine Fahnen Spitze aus Silber, die bis zum Frontübergang 1945 zu den kostbarsten und wertvollsten Utensilien der Bruderschaft zählte. Sie ging mit sämtlichen noch vorhandenen Urkunden durch die Kriegshandlungen verloren. Es besteht die berechtigte Annahme, dass das Gründungsdatum sogar in das 17. Jahrhundert zurückgeführt werden kann. Dies wird aus dem Mittelstück des Silberschatzes der Bruderschaft geschlossen, das die Gottesmutter mit dem Jesuskind im Strahlenkranz zeigt.

Von 1940 bis 1948 ruhte das gesamte Schützenwesen. Im November 1948 erfolgte der Neubeginn mit 62 Mitgliedern und im Juli 1949 fand das erste Schützenfest nach dem Kriege statt. Seitdem findet in jedem Jahr, vier Wochen nach Pfingsten, das alljährliche Schützenfest als Höhepunkt des Bruderschaftslebens statt.

Aktuell verteilen sich rd. 230 Mitglieder der Schützenbruderschaft auf vier Kompanien und das Tambourcorps.

Darüber hinaus wird ein Großteil des Dorflebens durch die Bruderschaft gestaltet, wie nachfolgend aufgezeigt wird:

Sonstige Aktivitäten:

- Kinderschützenfest für alle Lüttinger Kinder, immer am Sonntag vor dem eigentlichen Schützenfest
- Mitgestaltung kirchlicher Feste (Wallfahrt, Fronleichnam, Patronatsfest)
- Pflege des Ebnemals an der Kirche im jährlichen Wechsel durch die einzelnen Kompanien und dem Tambourcorps
- Pflege des von der Pfarrgemeinde gepachteten Schützenplatzes
- Organisation und Durchführung des Martinszugs
- Büttensitzungen an Karneval
- Jugendfahnen-schwenkergruppe
- Besuche der befreundeten Vereine St. Willibrord-Schützenbruderschaft Wardt, St. Marien-Schützenbruderschaft Winterswick, St. Helena Xanten

Tambourcorps Lüttingen

Das Tambourcorps Lüttingen wurde 1913 gegründet und hat heute rd. 50 aktive Mitglieder. Es ist der St. Pantaleon Schützenbruderschaft angeschlossen und bildet mit ihr einen festen Kern des dörflichen Lebens. So ist das Tambourcorps Veranstalter des Frühlingsfestes an Christi Himmelfahrt oder des Zeltlagers in den Sommerferien.

Neben der Teilnahme an vielen örtlichen Festen ist auch die Kontaktpflege zu anderen Spielmannszügen und Musikvereinen fest im Jahresprogramm verankert. Freundschaftstreffen und Jubiläen befreundeter Vereine gehören mit zu den Höhenpunkten des Jahres.

Bei Interesse sind Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren herzlich willkommen. Geübt wird freitagabends ab 19:00 Uhr in der Grundschule.



Ansprechpartner:

Oberst und Brudermeister
Bernhard Hußmann
Fischerstr. 75
46509 Xanten
Tel.: 02801/5565
Email: bighuman@t-online.de



St. Petri Schützenbruderschaft Obermörmter 1695 e.V.

Verschollenes Schützensilber wieder aufgetaucht!

Es begann mit einem Anruf im September 2013 bei unserem Brudermeister Heinz-Willi Peters. Der Anrufer stellte sich als Herr Schillinger vom Stiftungsrat der „Katholischen Pfarrgemeinde St. Bernhard in Karlsruhe“ vor und berichtete, dass sich Teile unseres ehemaligen Schützensilbers im Besitz der Pfarrgemeinde St. Bernhard befinden und ob wir ein Interesse daran hätten, dieses Schützensilber wiederzubekommen.

Natürlich wollten wir unser Schützensilber wiederhaben und es wurde verabredet, dass wir erst einmal Bilder der Plaketten zugeschickt bekommen, alles weitere könnte dann ja besprochen werden.

Ende September kamen in einem Brief die Bilder an. Es waren Bilder von 9 Plaketten und ein Tarschenanhänger und im beigefügten Brief wurde folgendes erklärt:

Die Plaketten wurden in den Räumen der ehemaligen Schwesternstation „St. Angela“ in Karlsruhe gefunden und als Teile dieses Gebäudes 1991/1992 abgerissen wurden ohne nähere Sichtung dem Pfarrarchiv der „St. Bernhard Pfarrgemeinde“ übergeben.

Im Jahr 2010 begann Herr Schillinger mit Hilfe eines Experten des Badischen Landesmuseums in Karlsruhe die Herkunft der Plaketten zu recherchieren, sie fanden heraus, dass die meisten Plaketten von bekannten Goldschmieden aus Rees geschaffen wurden und für Obermörmter bzw. Overmorremt, Overmormbter, Overmorremte in den verschiedenen Schreibweisen geschaffen wurden.

Es wurde der 25. Januar 2014 als Abholtermin vereinbart. Brudermeister Heinz-Willi Peters und zwei Mitglieder des Vorstandes fuhrten mit dem Zug nach Karlsruhe um gegen eine kleine Spende die Plaketten entgegen zu nehmen.

Nach einigen schönen Stunden, in denen sich Pfarrer Schmidt und einige Mitglieder des Stiftungsrates ausführlich über unser Schützenwesen, das man dort so nicht kennt, informiert haben und wir vieles über die Pfarrge-

meinde St. Bernhard erfahren durften, wurden wir verabschiedet in der Hoffnung, dass durch die Rückgabe des Schützensilbers an uns sich vielleicht jemand findet, der die versilberte Büste des Heiligen Bernhard, die man aus der St. Bernhard Kirche vom Altar gestohlen hat, zurückbringt.

Die Rückkehr unseres Schützensilbers wollen wir, nach der Restaurierung, mit allen Schützenschwestern und -brüdern ausgiebig feiern.





St. Sebastianus-/St. Georgius-Schützenbruderschaft 1374/1450 Rheinberg

Die Geschichte, Entstehung und Entwicklung eines Vereines über die Jahrhunderte im Rahmen einer Festschrift festzubalten, erschien dem Geschäftsführer der Bruderschaft, Anton Wittenborst, auf den ersten Blick müßig. Verwundert musste er aber feststellen, dass die Vorfahren vieles schriftlich festgehalten und somit der Nachwelt überliefert haben. Schwierig allerdings war das Auffinden solcher Unterlagen, deren Auswertung und letztlich die Zusammenfassung der vielen Einzelbeiten.



Die Recherchen begannen mit der „Stiftungsurkunde“ oder besser „Fundationsurkunde“ aus dem Jahre 1450, denn bereits in ihr finden sich die ersten wertvollen Hinweise auf die Bruderschaft. Es heißt dort:

„.....welch großen und angenehmen Nutzen zum besten unserer Stadt durch das fleißige Schießen und den ständigen Zusammenhalt in der Gesellschaft erreicht worden ist. Wir haben darum einmütig beschlossen und genehmigt,

den alten Schützen unserer Stadt „Berk“ eine Gilde und Bruderschaft zu übergeben.“ Als Patrone „werden Ridders St. Jörrien en St. Sebastiani“, also Georg und Sebastian in der Urkunde genannt. Datiert ist diese Urkunde wie folgt: Gegeben in den jaere onß Heren Duisent vierhondert en vyfftyg op onß Herren Himmelfarts-Dage.

Der Verweis in der Urkunde, dass diese Bruderschaft den „alten Schützen“ gegeben wurde, lässt ein sehr viel früheres Entstehen vermuten. So fand sich neben vielen anderen

Hinweisen, auch das Bestehen einer St. Sebastianus-Vikarie. Die Bruderschaft unterhielt aus diesem Grund einen eigenen Altar in der St. Peter-Pfarrkirche. Bereits 1384 wird, so weisen es die Unterlagen des Hauptstaatsarchivs in Düsseldorf aus, ein Georg-Altar aufgeführt. Die gleiche Quelle berichtet für das Jahr 1429 über einen Sebastianus-Altar. Den Unterlagen des Hauptstaatsarchivs ist ebenfalls zu entnehmen, dass bereits 1374 die Sebastianie-Vikarie, 1375 ein Priester als Provisor der Gilde und 1386 zwei „ghilde priesteren“ erwähnt werden. Bis in die heutigen Tage findet sich in der Pfarrkirche St. Peter ein eigener Sebastianusaltar,

welcher ebenfalls von der Bruderschaft in Auftrag gegeben und bezahlt wurde.

Einen ganz wesentlichen Anteil nimmt in der Urkunde der Bereich der Schießertüchtigung und des Schießens ein. Dort steht geschrieben: Daß die vorgenannte Bruderschaft einmal im Jahre den „Papageye“ (Vogel) schießen soll. Nach ihm soll niemand schießen, er sei denn ein Bürger von „Berk“ oder eines Bürgers Kind oder ein getreuer Gefolgsmann unseres



gnädigsten Herrn von Köln auf der Burg zu „Berck“.

Bis in die heutige Zeit ist der Schießsport ein wichtiger Teil im Leben der Bruderschaft. So war es nicht verwunderlich, dass der Wunsch nach einem eigenen Schützenhaus so groß wurde, dass der Bau eines solchen Hauses und Sportstätte in Angriff genommen werden konnte. So konnte dann im Mai 2003 das Schützenhaus eingeweiht und gesegnet werden. Es finden sich dort u.a. neben 6 KK-Ständen (50m), 6 LG-Ständen und 5 Pistolenständen und Duellanlagen sowie ein Aufenthaltsraum für ca. 80 Personen. Die Räumlichkeiten werden auf Anfrage für schießsportliche Veranstaltungen vermietet.

Neben dem Schützenfest führen die Sebastianer einen weiteren, sehr wichtigen Wettbewerb aus. Seit nunmehr über 30 Jahren findet das Emil-Underberg-Preisschießen statt. Emil Underberg war Ehrenpräsident der Bruderschaft sowie Ehrenbrudermeister des Bezirksverbandes Moers.

Die Bruderschaft wird neben dem Gesamtvorstand vom geschf. Vorstand (Foto oben) geführt. Untenstehend findet sich das Foto des Vorstandes und Offiziere.

Den geschäftsführenden Vorstand bilden: Johannes Rundmund (Präsident), Heinz Geßmann (Stellvertreter und Schießmeister), Toni Wittenborst (Geschäftsführer) und Stefan Mertens (Schatzmeister).

Derzeit sind ca. 300 Rheinbergerinnen und Rheinberger Mitglieder der so genannten Sebastianer. Es bleibt zu hoffen, dass die Entwicklung auch weiterhin positiv erfolgreich verläuft und vielleicht auch für weitere Jahrhunderte Bestand hat.





St. Sebastianus Schützenbruderschaft Camperbruch 1695 e.V.

Das Datum der Gründung der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Camperbruch 1695 e.V. ist nach einer Urkunde auf den 20. Januar 1695 datiert.

Möglicherweise ist die Bruderschaft aber älter, da einige Plaketten auf dem Königssilber ältere Jahreszahlen aufweisen.

Zunächst gingen die Aktivitäten der Bruderschaft von der damaligen Abteikirche in Kamp aus.



Als die Pfarre St. Paulus im Niersenbruchgebiet gegründet wurde, wurden die Aktivitäten auf diese Pfarre verlagert.

Der Kirche wurden damals eine Glocke und später ein Gedenkstein gespendet.

Die Bruderschaft organisiert im Niersenbruchgebiet einen der größten Martinsumzüge am Niederrhein.

Nach der Zusammenlegung der einzelnen Pfarrgemeinden der Stadt Kamp-Lintfort zur Großpfarre St. Josef hat die Bruderschaft weiterhin im Pfarrgemeindegebiet St. Paulus der Pfarre St. Josef ihre Aktivitäten beibehalten.

Patronatsfest, Fastenessen und Erntedankfeier werden mit der Gemeinde zusammen begangen.

Der Gedenkstein wurde nach dem Abriss der St. Paulus Kirche auf die Freifläche vor dem Pfarrheim umgesetzt.

Dort wird zum Patronatsfest in jedem Jahr zu Ehren der Verstorbenen ein Kranz niedergelegt.



St. Sebastianus Schützenbruderschaft Sonsbeck e.V. 1324.

Die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Sonsbeck versteht sich nicht als alkoholvernichtender Schießverein sondern als generationenübergreifende, aktiv am Gemeindeleben teilnehmende Gemeinschaft für Jung und Alt!

Unsere Schützenbruderschaft wurde nachweislich im Jahre 1324 gegründet. Zur damaligen Zeit verstand sich eine Schützenbruderschaft nicht als Schießverein, sondern als Schutz- und Notgemeinschaft zum Schutze der Bürger. Das Motto Glaube - Sitte - Heimat bestimmt auch heute noch unsere ideelle Ausrichtung.

Mitglied unserer Bruderschaft kann jeder männliche Christ werden, sofern er zu den vorgenannten Wertvorstellungen eine positive Einstellung hat.

Zusammen mit den anderen in Sonsbeck ansässigen Bruderschaften gestalten wir das traditionelle Königsvogelschießen. Hier schießen die Aspiranten um die Königswürde. Der Sieger steht als Schützenkönig mit seiner Königin und dem ganzen Hofstaat zunächst beim Schützenfest und darüber hinaus ein Jahr lang im Mittelpunkt des Schützenlebens. In jedem zweiten Jahr sind wir Veranstalter der Karnevals-Büttensitzungen. Hier wird in Zusammenarbeit mit anderen Sonsbecker Vereinen ein beachtliches Programm geboten.



Darüber hinaus finden innerhalb der Bruderschaft viele weitere Aktivitäten statt. Unser Patronatsfest, die Fahrrad-tour mit anschließender Grillabend, unser Osterschiesßen, die Teilnahme am Gemeindepokalschießen, das Weckmann-Essen zu Nikolaus und eine jährliche Reise sind einige der vielen Unternehmungen die wir gemeinsam mit unseren Familien durchführen.

Desweiteren ist die Unterstützung eines Brunnenbauprojektes im Niger seit mittlerweile fast drei Jahren ein großes Thema in unserer Bruderschaft. Ernst und Maria Janßen, ein Schützenehepaar aus der Bruderschaft, wurden durch einen persönlichen Kontakt während einer Wallfahrt nach Lourdes 2012 darauf aufmerksam. Unter der Federführung der Janßens versucht die Bruderschaft, mit Geldspenden oder persönlichem Einsatz, immer wieder zu helfen. So sind wir mit selbst hergestellten Grillschürzen, Windspielen und Adventskerzen mit einem Stand auf dem Nikolausmarkt vertreten. Der erste Brunnen (Gesamtkosten 15.000,- €) ist mittlerweile fertig gestellt und das Geld für den Zweiten kann auch bald angewiesen werden!

Mebr Informationen auf unserer Homepage!

www.sebastianer-sonsbeck.de



St. Ulrich Schützenbruderschaft Millingen 1933 e.V.

Am 26. November 1933 wurde die heutige St. Ulrich Schützenbruderschaft Millingen 1933 e.V. unter den Namen „St. Udalrikus Schützenbruderschaft Millingen-Bauerschaft“ gegründet. Das Vereinsleben sollte nach den Satzungen der „Erzbruderschaften vom hl. Sebastianus“ erfolgen. Nach der Mitgliederwerbung schlossen sich 86 Bürger dem Verein an.

Die erste geplante Mitgliederversammlung wurde von der Ortspolizeibehörde verboten. Die Begründung war: „Es wird die öffentliche Ruhe und Sicherheit gestört.“ Damit konnte zunächst die Entfaltung dieser eingeschworenen Gemeinschaft nicht zum Zuge kommen. Der Vorstand arbeitete im Verborgenen weiter an den gesetzten Zielen. Im Jahre 1935 beschlossen sie mutig: „Die Schützenbruderschaft muss leben!“

Es begann das große Sterben der sich zum Glauben bekennenden Schützenbruderschaften. Das im Jahre 1936 geplante Schützenfest wurde verboten. Im Jahre 1937 ist die St. Udalrikus Schützenbruderschaft der Aufforderung, sich dem deutschen Schützenbund anzuschließen, nicht gefolgt. Die folgenden mutigen Worte vom Vorsitzenden Josef Nubnen wurden schriftlich festgehalten: „Unsere Schützenbruderschaftsidee muss hochgehalten werden und die kirchliche Bindung darf nicht aufgegeben werden.“

Das Vereinsleben wurde immer schwieriger und ruhte von 1941 bis 1946. Nach dem Krieg erfolgte eine Bestandaufnahme und der Wiederaufbau beschlossen. Es wurde ein Vorstand gewählt und das erste Schützenfest im September 1947 gefeiert. Inzwischen feiern wir das Schützenfest als Ausrichter im jährlichen Wechsel gemeinsam mit dem Bürgerschützenverein Millingen.

Unsere bisherigen Brudermeister Josef Nubnen, Heinrich Dicks, Johannes Lisen, Gerd Diebels, Gerd van Bommel und Jürgen Ulrich haben es zu jeder Zeit verstanden, den richtigen Weg zum harmonischen Vereinsleben zu finden. Dadurch entstanden neben der Pflege des traditionellen

Brauchtums einer Schützenbruderschaft weitere Aktivitäten und Gruppen.

Diese sind u. a.:

- Schießgruppen (Damen + Herren)*
- Tambourcorps St. Ulrich Millingen*
- Jungschützen (Fahnenschwenken, Schießsport, Ferienlager, Osterfeuer)*
- Karneval (Elferrat, Büttensitzungen, Nelkensamstagsumzug und -party)*
- Theatergruppe*
- Reisen (u. a. Wallfahrt nach Rom, alle 2 Jahre mehrtägiger Ausflug der Bruderschaft)*

Wir hoffen weiterhin auf ein aktives Vereinsleben im Sinne von „Glaube, Sitte und Heimat“ und das wir auch zukünftig die Jugend dafür gewinnen können.



Aktuelles Königspaar Hendrick Ingenillem und Anke Wolf mit Thronfolge.



St. Victor-Bruderschaft Xanten e.V. 1393

Bekenntnis zu Glaube-Sitte-Heimat

„Tradition ist nicht das Bewahren der Asche, sondern das Weitergeben des Feuers!“

Die St. Victor-Bruderschaft Xanten, im Xantener Sprachgebrauch kurz „Victor'sse“ genannt, teilt mit den anderen Xantener Bruderschaften das Los, dass auch ihre Gründungsurkunde verloren gegangen ist. Bei Nachforschungen im Kirchenarchiv stieß man auf eine Baurechnung aus dem Jahr 1393, in der die St. Viktor-Bruderschaft erwähnt wurde, in Rentenverzeichnissen der Stadt Xanten wurde sie ebenfalls um das Jahr 1400 erwähnt. So begann man mit den Planungen für die Feierlichkeiten zum 600jährigen Jubiläum im Jahr 1993. In der Absicht, ein bleibendes Andenken an dieses Jubiläum zu erstellen, wurde das St. Victor-Heiligenhäuschen an der Ecke Nordwall/Rheinstraße ab 1992 gebaut. Der Bundeskönigintag 1993 krönte am 23. Mai die Jubiläumsfeierlichkeiten mit einem Festumzug bei herrlichem Schützenfestwetter. Nach zehn weiteren Jahren sorgten die Victor'sse für die nächste Schützen-Großveranstaltung in Xanten, das Bundesfest 2003 wurde an den Tagen 12. bis 14. September im Zelt am Ostwallpark gefeiert. Gleichzeitig feierte die Stadt Xanten das 775jährige Stadtjubiläum. In den Jahren 2004 und 2012 war man Ausrichter für das Bezirksjungschützenfest, im Jahr 2007 waren die Victor'sse Gastgeber für das Landesbezirksbundesfest. Die Jungschützen und Jungschützinnen der Bruderschaft sind ebenfalls sehr aktiv und richteten im Jahr 2015 das Diözesanjungschützenfest in Xanten aus. Ganz frisch ist die Zusage des BHDS das Bundesfest 2018, aus Anlass des 625jährigen Jubiläums der Victor'sse, nach Xanten zu vergeben.

Die St. Victor Bruderschaft Xanten besteht aus drei Kompanien der Altschützen, der Damenkompanie, dem Offizierscorps, dem Bundesspielmannszug mit angegliedertem Fanfarenzug, der Kompanie der Jungschützinnen und Jungschützen, sowie den eigenständig agierenden St. Victor Sportschützen. Das Schützenfest wird jährlich gefeiert, die jeweilige Majestät wird mit dem Armbrustschuss auf den Holzvogel ermittelt. Für die Kinder gibt es ebenfalls jährlich ein Kinderschützen-

fest, das mit dem Kompanie- und Bataillonsschießen verbunden wird. Neben diesen Festen sind die jährlichen Katharinenfeste im November weitere Höhepunkte, benannt nach der hl. Katharina, die als Nebenpatronin verehrt wird. Der Katharinenball ist ein Fest für die Geselligkeit bei der auch Ehrungen/Auszeichnungen verliehen werden, der Katharinenkaffee der nachweislich seit 130 Jahren gefeiert wird, ist ein Dankesfest an die Damen der Bruderschaft.

Eine Besonderheit innerhalb der Bruderschaft sind die Billekerls, die es in diesem Jahr dort seit 300 Jahren gibt. Billekerls, das sind behelmte, ein braunes Gewand tragende, mit Beilen bewehrte Schützenschwester oder -brüder. Sie symbolisieren die Staatsmacht und können als Polizeisol-daten (Liktoren) bezeichnet werden. Eine weitere Symbolfigur ist der kleine Viktor, der den HL.VICTOR symbolisiert und jeweils von einem Kind aus den Reihen der Bruderschaft dargestellt wird. In seiner Uniform mit Fahne, Helm, Dolch und Schild ist er bei allen öffentlichen Auftritten dabei. Die Victor'sse zeigen sich auch aktiv im Leben der St. Viktor-Gemeinde Xanten. Der bei der jährlichen „Sozialen Aktion“ erwirtschaftete Erlös kommt der Caritas Xanten zugute. Die Mitglieder der 1. Kompanie pflegen die Fürstenbergkapelle, Schützenbruder Josef Röös pflegt mit einigen Mitgliedern seines Thrones 1991/92 das MUNA-Ebrenmal in der Hees.



Thron 2013



St. Viktor Bruderschaft Birten

Die St. Viktor Bruderschaft Birten blickt stolz auf 700 Jahre Bestehen zurück. Der Überlieferung nach wurde unsere Bruderschaft im Jahr 1310 gegründet und zählt zu den ältesten Bruderschaften am Niederrhein. Seit 1764 mit Errichtung der Kirche am Lau'schen Hügel, ist St. Viktor Pfarrpatron von Birten. Die 1905 erbaute heutige Pfarrkirche ist St. Viktor und seinen Gefährten geweiht. Die Bruderschaft trug zu dieser Zeit den Namen St. Viktor Junggesellen Bruderschaft. Nach einer Satzungsänderung 1966 konnten auch verheiratete Männer in den Verein eintreten und die Bruderschaft wurde mit dem heutigen Namen benannt. Seit dem Jahr 2000 besteht auch für Mädchen und Frauen die Möglichkeit, die Mitgliedschaft zu erwerben. Ein wichtiger Bestandteil des Vereins ist auch das Birtener Landestambourkorps, das 1923 gegründet wurde. In den letzten Jahren wurde mit viel Eigenleistung des Bürgerschützenvereins und der Birtener St. Viktor Bruderschaft das Schützenhaus an der Gindericher Straße gebaut. Dort

wird dann im jährlichen Wechsel der beiden Vereine, der (die) Schützenkönig (in) ermittelt. Es bietet mit seinen großzügigen Räumlichkeiten viel Platz für das Vereinsleben und besonders für die Jugendarbeit. Nun aber gratulieren wir dem St. Sebastianus Bezirksverband Moers, der vor 90 Jahren in Veen gegründet worden ist. Möge der Bezirksverband mit „Aus alten Wurzeln neue Kraft“ zukünftig Bestand haben und die christlichen Werte und Tugenden weiterhin vermitteln und aufrechterhalten. Wir wünschen allen Mitgliedern und der St. Nikolaus Bruderschaft Veen als Ausrichter des Bezirksbundesfestes und des Landeschützenfestes, gelungene Veranstaltungen mit vielen Gästen.





Die St.-Willibrord-Schützenbruderschaft Wardt von 1600

Das Jahr 1600 gilt heute als Gründungsdatum der Wardter Bruderschaft. Gesichert ist das allerdings nicht, da es aus dieser fernen Zeit keine schriftlichen Überlieferungen gibt. Allerdings passt die Bildung einer Schutzgemeinschaft in die Zeit des achtzigjährigen Unabhängigkeitskrieges der Niederlande. Die unbefestigten Dörfer benötigten eigene Schutzkräfte, also „Schützen“. Aus den ersten Übungen der Anfangsjahre wurde im Laufe der friedlichen Zeiten das gesellige Schützenfest des gesamten Dorfes.

Die Schützengemeinschaft wurde im Dorfleben immer präsenter – auch im Jahreskreis der Pfarrgemeinde. So ist es noch heute. Gerade weil die uralte St.-Willibrord-Pfarrei mittlerweile ihre Eigenständigkeit verloren hat, wahrt die Bruderschaft immer häufiger pflichtbewusst den Erhalt kirchlicher Traditionen.

Seit dem groß gefeierten Jubiläum im Jahre 2000 betrat die Bruderschaft erfolgreich neue Wege, um sich für die zukünftigen Aufgaben zu wappnen. Die Sportschützen-gruppe richtete sich 2004 ein eigenes Schießheim ein, in dem die Mitglieder in unzähligen Arbeitsstunden aus einem Baggerei-Bürogebäude ein stattliches Vereinsheim gestalteten. Die zuvor namenlose Zufahrt heißt daher nun offiziell „Willibrordweg“. Seit der umfangreichen Satzungsänderung 2007 können nun endlich auch Damen Mitglieder der Bruderschaft sein. Das Tambourcorps und die Schießgruppe waren dem allerdings schon lange zuvor gekommen. Immerhin sicherten sich seitdem schon drei Schützinnen den Titel „Königin“! Schon fünfmal richtete die Wardter Bruderschaft gemeinsam mit dem Hauptveranstalter das Schützenoktoberfest aus, das mittlerweile zum größten Ereignis im Schützenkalender geworden ist. Fast 2500 Teilnehmer zogen 2013 im Festzug zur Südsee. Ebenfalls 2013 richtete die Wardter Bruderschaft das Landesbezirksschützenfest aus, das trotz regnerischen Wetters ein bemerkenswertes Treffen der gekrönten Häupter und deren Gefolge vom Niederrhein war.

Auch außerhalb Wardts konnte die Bruderschaft Erfolge feiern: Alle bisherigen Stadtschützenfeste in Xanten endeten mit Wardter Stadtschützenkönigen: Karl Pötters-Janßen 1978, Friedrich-Wilhelm Altenschmidt 2003, Tanko Scholten 2010. Margret Willemsen errang zudem 2012 als erste Wardterin in diesem Jahrtausend die Bezirksköniginnenwürde. Dieses Jubiläumsjahr steht ganz im Zeichen des Tambourcorps', das 2014 sein 95jähriges Jubiläum feiert.



(v.l.n.r.)

Johannes Schroers (Fabnenoffizier), Friederich Altenschmidt (Vogelstangenkommando), Rolf Schwarze (Schießgruppe), Wilhelm Willemsen (Schießmeister), Arno Czernik (Adjutant), Thomas van den Broek (Kassierer), Margret Willemsen (Geschäftsführerin), Jesco Husslein (Zweiter Brudermeister), Königin Susi Heinen, Heinz-Josef Bühren (Erster Brudermeister), Michael Dulich u Rainer Lohschelder (Fabnenoffizier)



*Ein herzliches Dankeschön für die
finanzielle Unterstützung zur Erstellung
dieser Festschrift sagen wir:*

Overhoff GmbH & Co. KG

www.overhoff-baustechnik.de

Garten- und Landschaftsbau Frank Giesen

www.giesen-galabau.de

Fleischergrill & Party-Service

Werner Croonenbroek

www.croonenbroek-online.de

SG Holzbau Stephan Gesthuysen

Bekleidungshaus Wessendorf

www.bekleidungsbaus-wessendorf.de

Fahnen Lutter

www.fahnen-lutter.de

Goldschmiedeatelier Petra Bocksteegers

H. G. Schmitbüsen Büchsenmachermeister

www.waffen-schmitbuesen.de

Seniorenresidenz Burg Winnenthal

www.burgwinnenthal.de

Spargelhof Schippers

www.spargelhof-schippers.de

Alpener Reisebüro und Postagentur

www.alpener-reisebuero.de

Zelte Evers & Zeltrestauration

www.zelte-evers.de

Enterprise Catering,

www.enterkoch.de

**Geronto-Psychiatrisches Pflege- und
Betreuungszentrum Haus Sebastian -
Haus Schöneck**

www.sebastian-schoeneck.de

Bäckerei & Konditorei Dams

www.baeckerei-dams.de

Druckservice Meyer

www.druckservice-meyer.de





Andrea Kuhlmann



Nadine Pieper



Friederike Gieling



Tanja Fischer



Carsten Scharf



Gritt Berger



Fadil Kesin



*Annette Schneider
-Geschäftsstellenleiterin-*

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**Wir wünschen allen Teilnehmern viel Spaß
beim Landesbezirksschützenfest in Veen.**

Ihr Team der Geschäftsstelle Alpen



**Volksbank
Niederrhein eG**

*Vertrauen
und Nähe*

*Der Kreis Moers war von 1857 bis zum 31. Dezember 1974
ein Landkreis am linken Niederrhein im Regierungsbezirk Düsseldorf;
zunächst in der preußischen Rheinprovinz und
seit 1946 in Nordrhein-Westfalen.*



www.bezirk-moers.de